

# D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



Ausgabe Mai 2/2019



## Neuigkeiten

Neue Internetseite  
für Wildbienen  
OMV-Projektgruppe  
traf sich  
....

## Für junge Imker

Neuer Teilnehmerrekord  
beim 6. nationalen  
Jungimkertreffen in  
Sachsen  
....

## Berichte

Bienenwissenschaftler  
tagten in Frankfurt  
Redakteure der  
Apidologie trafen sich  
.....

## In eigener Sache

Wahlen in den  
Mitgliedsverbänden  
Probenziehung beginnt  
....



<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>	<b>Seite</b>
<b>Neuigkeiten</b>		
Villip: OMV-Projektgruppe traf sich	3	WDR jetzt live bei den Bienen 25
Neue Homepageseite zu Wildbienen steht	3	Azubis gesucht 26
		Samenbomben bauen 26
<b>In eigener Sache</b>		<b>Für Sie notiert</b>
Wahlen in unseren Mitgliedsverbänden	4	Biokreis-Mitglieder erhöhen Standards 27
Denken Sie an Ihre Bestellung	5	Neue Alternative bei Energiepflanzen: Lupinen 27
Imker-Probenziehung beginnt	5	Braunschweig setzt sich für Wildbienen ein 28
Sitzungstermine verschoben	5	Burda startet Medienkampagne pro Biene 29
Neue Werbemittel verfügbar	5	Bundestagspetition geht in nächste Runde 29
Veränderungen melden	7	YouTube-Video zur Kirschessigfliege 29
SMR-Projekt startet	7	
Weiterhin: Vorsicht bei Völkerkauf	7	<b>Aus den Regionen</b>
		Konstanz zeigte Bienenausstellung 30
<b>Aktuelle Berichte</b>		Innovative Stockwaagen einsatzbereit 30
Gewährverschluss - wesentlicher Bestandteil unserer Marke	9	Honiglehrgang erfolgreich bestanden 31
Varroa-App in Bayern gestartet	12	Gerstung-Ehrung auf vielfältige Art 31
Bienenwissenschaftler trafen sich in Frankfurt	13	Neue Bienenweidefachberater ausgebildet 32
Fachbeiratstagung in Kirchhain	13	Neues Bienenzentrum in Detmold 32
17 neue Imkermeister beenden Ausbildung	15	Bienen auf der BUGA Heilbronn 32
Züchter trafen sich in Wenden-Brün	16	51 Pflanzenarten für einen bunten Kreis 33
Umfrage Winterverluste ausgewertet	18	Neues Bienenmobil für den LV Baden 33
Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz	20	Bienenkompetenzzentrum in Paaren eröffnet 34
Aktuelle Entwicklungen GAP	21	
dafa-Fachforum traf sich in Braunschweig	23	<b>Literaturtipps</b> 34
<b>Für junge Imker</b>		<b>Termine</b> 36
Neuer Anmelderekord für Jungimkertreffen	25	<b>Titelseite:</b> Ab Ende Mai können die Imker wieder ihre Begattungsvölkerchen in die Schutzkästen der Belegstelle Giebelhaus in Bayern bringen.
Schule blüht auf	25	Foto: Gerd Ullinger



### Öffnungszeiten „Haus des Imkers“

Montag - Donnerstag 8:00 - 12:00 Uhr  
13:00 - 16:00 Uhr

Freitag 8:00 - 12:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch!

(Foto: Die D.I.B.-Mitarbeiter bei der wöchentlich stattfindenden Team-Besprechung.)

Suchen Sie ein Ziel für Ihren nächsten Vereinsausflug? Unser Tipp: Besuchen Sie doch den Bundesverband mit seiner Honiguntersuchungsstelle. Wir sind gern bei der Planung des Rahmenprogramms behilflich.

**Impressum:** Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.,  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009,  
Internet: [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de), E-Mail: [dib.presse@t-online.de](mailto:dib.presse@t-online.de), [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de)

Die Bildrechte aller nicht untertitelten Fotos liegen beim Deutschen Imkerbund e. V.

## Neuigkeiten



### Projektgruppe OMV traf sich in Villip

*Auf Einladung von D.I.B.-Geschäftsführer Olaf Lück trafen sich am 3./4. April 2019 Vertreter der Projektgruppe Online-Mitglieder-Verwaltung (OMV) im „Haus des Imkers“ in Wachtberg-Villip. Diese hat der D.I.B. ins Leben gerufen, um das Verwaltungssystem in den kommenden Jahren zu einem zentral geführten System weiterzuentwickeln.*

*Derzeit wird die OMV von 14 Verbänden genutzt und mehr als 75 % aller D.I.B.-Mitglieder durch den jeweiligen Imkerverein darüber geführt. Dazu werden aktuell fünf Instanzen benötigt. Weitere drei Mitgliedsverbände haben bereits signalisiert, dem zentralen System ebenfalls beizutreten.*

Thema der Tagung war eine Wettbewerbspräsentation zur Neugestaltung der OMV. Im Vorfeld erfolgte auf Basis eines durch die Projektgruppe erarbeiteten Lastenheftes die Ausschreibung. Aus zwölf Anbietern wurden gemeinsam mit Projektkoordinator Norbert Hauer vier Firmen ausgewählt und nach Wachtberg zur Präsentation eingeladen.

Olaf Lück erläuterte den Teilnehmern das Ziel der Veranstaltung. Man wolle die potentiellen Bewerber zum Vorhaben kennenlernen und relevante Fragen abklären. Im Ergebnis wünsche er sich eine gemeinsame Meinungsbildung, um weitere Schritte zu definieren.

Neben der Agentur, die bisher die OMV betreut, stellen sich drei weitere Unternehmen mit Präsentationen vor. Nach ausführlicher Diskussion und Beratung innerhalb des Gremiums werden die Angebote nun ge-

nauer geprüft und verschiedene Demo-Versionen getestet. Vor allem der Aspekt des Datentransfers aus der bisherigen OMV sowie die Berücksichtigung der individuellen Belange der einzelnen Mitgliedsverbände sind dabei vorrangig.

Die Mitglieder der Projektgruppe waren vom Verlauf der Wettbewerbspräsentation und des Meinungsaustausches angetan. Lück: „Die Einbeziehung unserer Mitgliedsverbände in den Prozess ist uns sehr wichtig, denn wir wollen zwar ein einheitliches, vom D.I.B. hoheitlich geführtes Mitgliederverwaltungssystem, aber das Gesamtangebot an Funktionen muss von jedem Mitgliedsverband individuell kombinierbar bleiben. Ich hoffe auf einen zügigen Fortschritt und eine Umstellung auf ein neues System, spätestens in einem Jahr.“

### Neue Homepageseite zu Wildbienen

*Die Internetseite des D.I.B. [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) informiert sowohl Verbandsmitglieder als auch Bieneninteressierte jeden Alters bereits sehr umfassend. Was bisher noch fehlte: das Thema Wildbienen.*

Schon lange setzt sich unser Verband bei Gesprächen mit politischen Vertretern, Landwirten u. a. nicht nur für die Honigbienen ein. Denn, wenn es um die Verbesserung der Nahrungs- und Lebensbedingungen geht, haben alle Blüten besuchenden Insekten ähnliche Probleme. Wildbienen haben kaum Lobby.



Und Imker sind nicht nur fachkompetent, was Honigbienen betrifft. Sie werden bei ihrer Arbeit genauso häufig mit den meist solitär lebenden Verwandten konfrontiert. Es fehlt an pollen- und nektarreicher Nahrung und Nisthabitaten. Chemischer Pflanzenschutz beeinträchtigt die Bienengesundheit.

## In eigener Sache

### Wahlen in unseren Mitgliedsverbänden

Im Frühjahr wurden während der Vertreterversammlungen in unseren Mitgliedsverbänden einige Vorstände neu gewählt.

Dazu Näheres im Folgendem:

#### Landesverband Badischer Imker e.V.



In Konstanz fand am 13. April 2019 die diesjährige Vertreterversammlung statt, auf der Präsident **Klaus Schmieder** mit großer Mehrheit in seinem Amt bestätigt wurde.

#### Landesverband Hannoverscher Imker e.V.



In der Vertretertagung am 15./16. Februar 2019 in Sehnde wurde der 1. Vorsitzende **Jürgen Fröhling** einstimmig wiedergewählt.

#### LV Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e.V.



Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 31. März 2019 in Neumünster trat die bisherige 1. Vorsitzende Anke Last nach zwölf Jahren nicht erneut zur Wahl an.

Neuer Vorsitzender wurde **Christian Krug**.

Der 44-jährige lebt recht zentral in Schleswig-Hol-

**Wildbienen**  
Ein wertvoller Bestandteil unserer Ökosysteme

In Deutschland sind fast 500 verschiedene Wildbienenarten registriert. Je nach Art werden sie zwischen 3 mm und 2 cm groß und leben überwiegend solitär, d. h. als Einzeltiere. Andere Arten teilen sich die Aufgabe der Nestpflege. Außerdem gibt es staatenbildende (z. B. Hummeln) und parasitisch lebende Arten (z. B. Kuckucksbienen).

Der Flugradius von Wildbienen beträgt meistens nur wenige 100 Meter. Etwa 75 % aller Wildbienenarten nisten im Boden. Andere errichten ihre Brutzellen in Pflanzenstängeln, vorhandenen Höhlräumen in Totholz oder gar in leeren Schneckenhäusern. Für den Nestbau verwenden sie Lehm oder töpfen ihre Nester aus Baumharz.

Die meisten Wildbienen ernähren sich oligolektisch, d. h. sie sammeln Pollen für ihre Nachkommen von nur einer speziellen Pflanzenart oder -familie.

**Wildbienen sind wichtig für den Erhalt der Natur**  
Die Zusammenarbeit von Wild- und Honigbienen und anderen Blüten besuchenden Insekten gewährleistet eine sichere Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen.

Durch ihre hohe, teilweise extreme Spezialisierung auf Pflanzen und ihre Nestansprüche sind Wildbienen wichtige Indikatoren für einen wichtigen Naturehmt und viele inzwischen selten gewordene Lebensräume.

**Wildbienenarten sind vom Aussterben bedroht**  
Eine artenreiche Wildbienenfauna braucht eine artenreiche Vegetation und umgekehrt. Dies ist heute vielerorts nicht mehr gegeben. Dass bedeutet: Durch den Rückgang des Artenreichtums hat Wildpflanzen sterben Wildbienenarten aus oder sind existenziell bedroht. Das zeigt die rote Liste der Wildbienen von Deutschland. Und dieser Artenchwund hält weiter an.

**Helfen Sie den Bienen!**  
Durch die Duldung bzw. gezielte Anpflanzung/Aussaat von einheimischen Wildpflanzen können Sie Lebensräume erhalten. Auch die Schaffung von Nistplatz-Angeboten und der Verzicht auf Insektenschutzmittel helfen dabei, diese für unsere Umwelt so wichtigen Tiere zu schützen.

Hier finden Sie noch weitere Informationen über Wildbienen:

- Bienen-Vielfalt statt Konkurrenz-Denken
- Poster "Die Wildbienen"
- www.wildbienen.de
- Deutsche Wildbienenstiftung

Auf diese Probleme weist die neue Internetseite <https://deutscherimkerbund.de/376-Wildbienen> hin, die auch eine Anleitung zum Bau von Nisthilfen, ein Wildbienenposter mit Arbeitsblättern für Schüler oder weiterführende Links enthält.

Auch das oft geäußerte Argument „Konkurrenz zwischen Wild- und Honigbienen“ wird wissenschaftlich betrachtet.

Als weiterer Schritt wurde der 7-teilige Postersatz „Naturlehrpfad“ mit einem Wildbienenposter ergänzt. (Lesen Sie dazu Näheres auf Seite 6.)

Auch für die wetterfeste Ausführung wird es bald die achte Tafel zum Thema Wildbienen geben. Wir informieren Sie, wenn dieser Artikel vorrätig ist.



stein in der Nähe der Imkerschule. Der studierte Physiker half schon seit seiner Kindheit in der Imkerei seines Onkels mit. Seit 2013 selbstständig organisiert, bewirtschaftet er heute 50 Völker in Segeberger Beuten und wirkt in einem Zücherring, der eine Inselbelegstelle auf Helgoland verwaltet, mit.

Seit 2015 engagierte er sich als Jugendobmann und seit 2017 als zweiter Vorsitzender im Landesverband. Beruflich ist er lehrend an einer Hochschule beschäftigt und setzt das Thema Bienen auch in einigen Studienprojekten als Schwerpunkt.

Nach seinem Motiv und Plänen als neu gewählter Vorsitzender gefragt, antwortete Christian Krug:

„Mein Ziel ist es, die fachliche Bedeutung des Landesverbandes in Schleswig-Holstein weiter auszubauen und zu festigen. Durch die mediale Präsenz der Bienen verzeichnen aktuell fast alle Vereine einen Zuwachs an jungen Imkern. Dabei befindet sich Imkerei im Wandel. Durch Modernisierung und Kommunikation sehe ich es als wichtig an, die erfahrenen Imker mit den jungen zusammenzuführen, die Vereine so zu stärken, um in einen gesunden Dialog mit Landwirten und Politik zu treten.“

## Denken Sie an Ihre Bestellung!

Der „Tag der deutschen Imkerei“ steht 2019 unter dem Motto „Deutscher Imkerbund = Vielfalt x 3 - Bienen - Pflanzen - Honig“.

Wir erinnern an den Annahmeschluss der Bestellungen für das Werbemittelpaket des D.I.B. Alle Vereine, die sich an der Aktion **zeitnah** um den 6./7. Juli 2019 beteiligen wollen, können ausgewähltes Werbematerial kostenlos bzw. zu günstigen Konditionen bestellen. **Bestellannahmefrist ist der 7. Juni 2018**, um die Bestellungen termingerecht zu versenden.

Das Bestellformular wurde allen Vereinsvorsitzenden im März mit D.I.B. AKTUELL 1/2019 als Beilage zur Verfügung gestellt.

## Probenziehung beginnt

In diesem Monat werden die Probenabrufe des D.I.B. für das Jahr 2019 an seine Mitgliedsverbände geschickt.

Wir bitten alle Imker/-innen, bei denen eine Probenziehung durchgeführt wird, die Probenentnahme durch die Ehrenamtlichen kooperativ zu unterstützen. Als Nutzern der Marke „Echter Deutscher Honig“ ist die Untersuchung Ihres Honigs im Rahmen der Honigmarktkontrolle für Sie kostenlos und ein positives Untersuchungsergebnis für Ihre Imkerei eine zusätzliche Werbung beim Honigverkauf!

## Termine Präsidiumssitzungen verschoben

Sowohl die 2. Sitzung des D.I.B.-Präsidiums am 15.06.2019 als auch die 1. Sitzung des erweiterten Präsidiums am 16.06.2019 finden anders als ursprünglich vorgesehen statt:

**31.05.2019:** 2. Sitzung des Präsidiums im Ringhotel in Oberwinter

**31.05./01.06.2019:** 1. Sitzung des erweiterten Präsidiums im Ringhotel in Oberwinter

Das erweiterte Präsidium wird sich u. a. mit der Vorbereitung der Vertreterversammlung in Konstanz, den Neuwahlen des Präsidiums, Beitragsmodellen und der Zuchtwertschätzung befassen.

Die Ergebnisse der Tagungen veröffentlichen wir in D.I.B. AKTUELL 3/2019.

## Neue Werbemittel verfügbar

### Rückenetikett „Warenkunde“

Im Februar veröffentlichte die Stiftung Warentest ihre Testergebnisse für Honige. Die dabei in die Bewertung eingeflossenen Kriterien führten teilweise zu Mängeln, die in Bezug auf die Honigverordnung oder die D.I.B.-Qualitätsanforderungen nicht als Mängel darstellbar sind. Insbesondere war die Abwertung aufgrund des nicht angeführten Verbraucherhinweises, Säuglingen unter einem Lebensjahr keinen Honig zu geben, eine Eigenbewertung der Redaktion.

Rechtlich besteht EU-weit keine Verpflichtung, auf ein mögliches Infektionsrisiko mit dem bodenbürtigen Erreger Clostridium Botulinum hinzuweisen.



So wäre die Bewertung der Honige ganz anders ausgefallen, wenn z. B. gesetzlich geltende Maßstäbe zugrunde gelegt worden wären.

Die beim D.I.B. lizenzierten Honig-Abfüllstellen informierten die Geschäftsstelle auf Nachfrage, dass auch deren Handelspartner keine Verbraucherhinweise dazu verlangen. Unabhängig hiervon hat das Präsidium Anregungen besorgter imkerlicher Warenzeichennutzer zum Anlass genommen und entschieden, interessierten Imkern ein Rückenetikett mit warenkundlichen Informationen inklusive o. a. Verbraucherhinweis anzubieten.



von 4,20 € bestellt werden.

Das Etikett (Artikelnummer 207093) ist rückseitig gummiert (nassklebend), 55 x 40 mm groß und kann gebündelt zu 500 Stück zum Preis

Weitere Rückenetiketten wurden leicht modifiziert neu aufgelegt:

Rückenetikett „Regionen“



(Artikelnummer 207094), 55 x 40 mm, gummiert, 500 Stück gebündelt 4,20 €.

Rückenetikett „Glasrückgabe“



(Artikelnummer 207090), 55 x 40 mm, gummiert, 500 Stück gebündelt 4,20 €

Rückenetikett „Pfandglas“



(Artikelnummer 207091), 55 x 40 mm, gummiert, 500 Stück gebündelt 4,20 €.

Poster „Wildbienen“



Der beliebte siebenteilige Postersatz „Naturlehrpfad“ wird ergänzt mit einem achten Poster zum Thema „Wildbienen“. Aufgrund der Verschlechterung der Lebens- und Nahrungsbedingungen Blüten besuchender Insekten erweitert der D.I.B. das Informationsangebot für Imkerinnen und Imker und alle Interessierte. Beschrieben werden verschiedene Wildbienenarten, deren Lebensweise und negative Einflüsse auf deren Entwicklung und Fortbestand. Die Neuerscheinung (Artikelnummer 421422) in der Größe DIN A2 ist zeitlich begrenzt als Einzelposter erhältlich. Es kann für einen



Stückpreis von 1,00 € bestellt werden.  
Der achteilige Postersatz (Artikelnummer 421421) ist ab sofort zum Komplettpreis von 6,00 € erhältlich. In Kürze wird auch der wetterfeste Schautafelsatz um das Motiv „Wildbienen“ ergänzt.  
Näheres dazu in der Ausgabe 3/2019.

Für alle Artikel gilt nunmehr genannter Bruttoppreis zuzüglich Porto- und Verpackungskosten.  
Das aktuelle Angebot an Werbemitteln finden Sie auch online unter [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de).  
In unserem Shop können Sie die Artikel direkt bestellen. Oder Sie schicken eine E-Mail an [dib.versand@t-online.de](mailto:dib.versand@t-online.de) oder rufen uns an unter 0228/93292-15 oder -16.

### Veränderungen des Vorstandes melden

Sechs Mal jährlich wird D.I.B. AKTUELL an einen Verteiler gesendet, zu dem insbesondere die Vorsitzenden der Orts-, Kreisvereine/-verbände und Bezirksverbände gehören. Zur Adresspflege sind wir im „Haus des Imkers“ auf die Mitarbeit der Geschäftsstellen unserer Mitgliedsverbände und auch Sie angewiesen.

**Unsere Bitte: Melden Sie Ihrer Geschäftsstelle des für sie zuständigen Landesverbandes kurzfristig Wechsel der Vorsitzenden oder relevante Anschriftenänderungen. Ebenso bitten wir um Mitteilung, wenn Vorsitzende ausscheiden und noch keine Nachbesetzung erfolgt ist.**

Mit einem zeitnahen Informationsaustausch möchten wir zusätzlichen Aufwand und Kosten bei Postrückläufen vermeiden. Sie erreichen uns per E-Mail unter [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de).

### SMR-Projekt startet

In der Vergangenheit berichteten wir regelmäßig in D.I.B. AKTUELL über das vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderte Verbundprojekt „Selektion und Verbreitung varroaresistenter Honigbienen durch Einbeziehung des Merkmals „Suppressed Mite Reproduction“ (SMR) in laufende Zuchtprogramme“.

Das Präsidium hatte eine Kofinanzierung durch den D.I.B. beschlossen, da ohne diesen Eigenanteil eine Förderung der weiteren Verbundpartner nicht möglich gewesen wäre. Der D.I.B. beteiligt sich mit einer Fördersumme von 66.000 Euro am Projekt. In diesem Rahmen wird er Equipment (geeignete Pinzetten, gute Stereo-Mikroskope) für die Brutuntersuchung anschaffen, die an die teilnehmenden Züchter ausgeliehen werden. Das Ausleihen der Mikroskope wird zentral durch das Bieneninstitut Kirchhain koordiniert.

Die Mikroskope werden vom Hersteller im Mai an den D.I.B. geliefert, der diese mit den Pinzetten kommissioniert und in Transportboxen an die beteiligten Züchter verschicken wird. Dies stellt aufgrund der begrenzten Lagermöglichkeiten im „Haus des Imkers“ eine Herausforderung dar, der wir uns jedoch im Sinne dieser wichtigen Sache stellen werden.

### Vorsicht bei Völkerkauf



Wie bereits in Ausgabe 1/2019, Seite 5, erwähnt, hier nochmals unser Hinweis: Bienenvölker, die im Internet oder auch über Anzeigen in der Fachpresse zum Kauf angeboten werden, entstammen nicht immer zuverlässigen Quellen bzw. Herkünften. Um die Einschleppung neuer Krankheitserreger zu vermeiden, sollten nur Bienenvölker aus einheimischen, bekannten Quellen bezogen werden. **Lassen Sie sich dies schriftlich bestätigen, verlangen Sie ein gültiges und eindeutiges Gesundheitszeugnis und leisten auf keinen Fall eine Vorauszahlung.**

# Ihr Zeichen = Ihr Erfolg



Seit 1925 steht Echter Deutscher Honig für kontrollierte Premiumqualität, naturbelassenen regionalen Genuss, Naturschutz & Artenerhalt, reiche Ernten und Vielfalt. Seine typischen Markenattribute – Imkerhonigglass mit Deckel, Deckeleinlage und Gewährschluss – garantieren eine hohe Wiedererkennbarkeit.

Doch kennen Sie als Wareneichennutzer schon alle Möglichkeiten, Ihrem Honig auf dem Gewährverschluss eine zusätzliche individuelle Note zu verleihen? Lassen Sie sich z. B. ein selbst gestaltetes, regionales Bildzeichen preiswert von uns eindrucken. Optisch besonders ansprechend sind bspw. Naturmotive wie Abbildungen von Trachtpflanzen. Oder nutzen Sie ein bestehendes Zeichen wie unser Regio-Etikett oder ein Qualitäts- und Herkunftszeichen. Auch die Verwendung eines QR-Codes ist möglich. Stellen Sie uns Ihr Bildzeichen einfach mit Ihrer Bestellung zur Verfügung. Nach positiver Prüfung veranlassen wir gern alles Weitere für Sie.

**Setzen auch Sie erfolgreich ein individuelles Zeichen!**

### Individuell beeindruckend ...

Unter der Kontrollnummer des 500-g-Gewährverschlusses drucken wir nach positiver Prüfung gern Ihr individuelles Zeichen ein (Maximalgröße je nach Form). Alternativ auch als selbst produzierter Aufkleber nutzbar (maximal 6 cm<sup>2</sup> je nach Form) – platzierbar auf 250/500-g-Gläsern auch über das gelbe Dreieck hinaus.

### Richtig kreativ sein – unsere Profi-Tipps ...

- Gestalten Sie ein Motiv mit eindeutiger Aussage: z. B. die Blüte einer Trachtpflanze zur Hervorhebung einer Sorte oder ein typisches regionales Symbol.
- Verwenden Sie ein einfaches, plakatives Motiv mit klarer Bildsprache vor einem ruhigen, kontrastreichen Hintergrund – so rückt Ihre Botschaft direkt in den Fokus.
- Bevorzugen Sie eigene Bildelemente bzw. selbst gestaltete Motive. Ihr Zeichen enthält fremdes Bildmaterial? Stellen Sie sicher, dass Sie es für Ihre Zwecke verwenden dürfen.



**Deutscher Imkerbund e.V.**

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09  
E-Mail: [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de) • Internet: [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de)





## Der Gewährverschluss – wesentlicher Bestandteil unserer Marke

*Seit Ausgabe 5/2018 informieren wir regelmäßig über unser Warenzeichen „Echter Deutscher Honig“, seine Bestandteile und welche Gestaltungsmöglichkeiten es für die Nutzer gibt. Denn die Imker-Umfrage in 2018 hat gezeigt, dass sehr viele Informationslücken zu diesem Thema vorhanden sind. Viele greifen aus diesem Grund zum Neutralglas, weil sie glauben, damit mehr individuellen Spielraum zu haben.*

*Nachdem bisher die zusätzlichen Informationsmöglichkeiten, z. B. zur Regionalität, auf dem Etikett (Gewährverschluss) und der Rückseite des Glases im Fokus standen, gibt es noch ein weiteres wichtiges Kriterium zum Thema Gewährverschluss – das Material. Denn der D.I.B. bietet verschiedene Papiersorten und Ausführungen an, damit jeder Warenzeichennutzer seine für sich am besten geeignete Variante findet.*

Außer der selbstklebenden Variante werden die Etiketten seit 1979 von der Druckerei ditges print + more GmbH (ehemals Daemisch Mohr) in Siegburg gedruckt und versendet. Aufgrund der jahrzehntelangen Erfahrung und der kurzen Entfernung zwischen Firmensitz und D.I.B.-Geschäftsstelle läuft die Zusammenarbeit reibungslos und Probleme können meist in kürzester Zeit gelöst werden. Während der gesamte Bestellvorgang, die Auftragserteilung und Rechnungsstellung über die D.I.B.-Geschäftsstelle läuft, werden die Gewährverschlüsse von der Druckerei direkt an die Imkereien ausgeliefert (Foto).



In D.I.B. AKTUELL 3/2012, Seite 16 ff., hatten wir den gesamten Herstellungsprozess in einer Bildreportage vorgestellt.

Für die Gestaltung des aktuellen Gewährverschlusses entschied sich das erweiterte Präsidium im Juli 2010. Gründe einer Neugestaltung waren vorausgegangene Verbraucherumfragen und Befragungen bei den Mitgliedsverbänden. Seitdem ist einiges passiert: Der Bestellvorgang hat sich für viele Mitgliedsverbände des D.I.B. deutlich vereinfacht. Die Bestellung kann monatlich erfolgen und die Mindestauflagenmenge für Etiketten mit Namenseindruck wurde von 1.000 auf 500 Stück reduziert.

Wichtig bei allen Veränderungen sind für den D.I.B. immer folgende Kriterien:

- Gewährleistung einer ständigen Lieferbereitschaft für Papier,
- Papierqualität muss sowohl den hohen Ansprüchen einer Druckerei genügen als auch für Imkereien gut verarbeitbar sein,
- Verbraucherefreundlichkeit, z. B. muss das Etikett alle wichtigen Informationen beinhalten und
- die Möglichkeit einer möglichst kostengünstigen Individualisierung für den Warenzeichennutzer.

Folgende Varianten an Gewährverschlüssen bietet der D.I.B. derzeit an:

### Gummierte Gewährverschlüsse

Diese Ausführung wird von den meisten Imkereien eingesetzt, da sie einfach und ohne maschinellen Einsatz handhabbar ist. Gummiert bedeutet, dass beim trockengummierten Papier auf der Rückseite bereits eine Leimschicht aufgetragen ist und das Etikett nach ausreichendem Anfeuchten einfach und problemlos auf das Honigglas aufgebracht und nach dem Aufbringen leicht verschoben/ausgerichtet werden kann.

**Tipp:** Ziehen Sie jeden einzelnen Gewährverschluss gänzlich durchs Wasser oder bringen das Wasser mit einem weichen, breiten Pinsel satt auf die Klebefläche. Dann funktioniert das Aufbringen am besten.

Bis April 2018 gab es immer wieder Reklamationen zur Ablösbarkeit gummierter Etiketten vom Glas.

Grund dafür: Honigkunden gaben das Imker-Honigglas gutgemeint in die Spülmaschine, ohne den Gewährverschluss zuvor durch Anfeuchten zu entfernen. Seit März 2018 wird nun ein Papier aus Finnland bezogen, bei dem das spätere Ablösen des Etikettes vom



Glas weniger Probleme bereitet, auch wenn es in der Spülmaschine gereinigt wurde. Bis zum heutigen Tag ist das Feedback aus der Imkerschaft zu dieser Neuauflage durchweg positiv. Wir hoffen, auch künftig gute Lösungen zu finden, die das Handling unterstützen. Dennoch werden noch beim Imker vorrätige Alt-auflagen weiterhin zu Schwierigkeiten führen.

### Varianten gummierter Gewährverschlüsse

- ▶ **neutral** = Gewährverschluss ohne Adresseindruck

(hier ist kein Zusatzeindruck möglich.)

Jederzeit in der D.I.B.-Geschäftsstelle in der Verpackungseinheit 100 Stück für 500g-, 250g- und 30g-Gläser erhältlich.

#### Preise:

500g-Glas/100 Stück	3,85 €
250g-Glas/100 Stück	3,85 €
30g-Glas/100 Stück	4,95 € (inkl. Deckeleinlagen)

- ▶ **mit Adresseindruck**

Der Druck der Gewährverschlüsse mit Adress- und weiteren Zusatzeindrucken erfolgt monatlich. Annahmeschluss der Bestellung beim D.I.B. ist der 15. eines jeden Monats.

#### Preise:

500g-Glas/ 500 Stück	33,20 €
500g-Glas/1.000 Stück	45,90 €
250g-Glas/ 500 Stück	33,20 €
250g-Glas/1.000 Stück	45,90 €
30g-Glas/ 500 Stück	42,00 € mit 500 Deckeleinlagen
30g-Glas/1.000 Stück	58,25 € mit 1.000 Deckeleinlagen

#### Preise für Zusatzeindrucke:

Text	2,38 €
Bild / GTIN (EAN-Code)	23,80 €

(Bild nur bei 500 g, GTIN nur bei 250 g und 500 g möglich)

Informationen hierzu finden Sie unter

[https://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/bestellung/Eindruckmoeglichkeiten\\_GV\\_2018.pdf](https://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/bestellung/Eindruckmoeglichkeiten_GV_2018.pdf).

### Ungummierte Gewährverschlüsse

Für die Herstellung wird Etikettenpapier ohne jeglichen „Klebezusatz“ auf der Rückseite verwendet. Erst beim zumeist automatisierten Etikettieren der Imker-Honiggläser wird das Papier mit einem Leim verse-

hen. Dieses Verfahren wird in vielen Bereichen der Lebensmittelindustrie, z. B. bei Wein-, Bier- und Apfelsaftflaschen oder Marmeladen- und Gurkengläsern sowie Joghurt angewandt, also überall dort, wo im Packprozess Feuchtigkeit auftreten kann. Dieses Etikett ist in der Regel und in Abhängigkeit des verwendeten Leimes problemlos ablösbar. Ein solches, ungummiertes Papier stellt auch der D.I.B. zur Verfügung. Es ist die Ursprungsversion, die es seit Einführung der Marke im Jahr 1926 gibt. Aufgrund des Einsatzes auch kleinerer Etikettier-Maschinen hat die Verwendung ungummierter Gewährverschlüsse in den letzten Jahren wieder zugenommen. Insbesondere größere Imkereibetriebe und lizenzierte Abfüllstellen nutzen dieses Angebot.

### Varianten ungummierter Gewährverschlüsse

- ▶ **neutral** = Gewährverschluss ohne Adresseindruck

(hier ist kein Zusatzeindruck möglich.)

Jederzeit in der D.I.B.-Geschäftsstelle in der Verpackungseinheit 100 Stück für 500g- und 250g-Gläser erhältlich.

#### Preise:

500g-Glas/100 Stück	3,56 €
250g-Glas/100 Stück	3,56 €

- ▶ **mit Adresseindruck**

Der Druck der Gewährverschlüsse mit Adress- und weiteren Zusatzeindrucken erfolgt monatlich. Annahmeschluss der Bestellung beim D.I.B. ist der 15. eines jeden Monats.

#### Preise:

500g-Glas/1.000 Stück	42,20 €
250g-Glas/1.000 Stück	42,20 €

#### Preise für Zusatzeindrucke:

Text	2,38 €
Bild / GTIN (EAN-Code)	23,80 € (Bild nur bei 500 g möglich)

Informationen hierzu finden Sie unter

[https://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/bestellung/Eindruckmoeglichkeiten\\_GV\\_2018.pdf](https://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/bestellung/Eindruckmoeglichkeiten_GV_2018.pdf).

### Selbstklebende Gewährverschlüsse

Diese bietet der D.I.B. seit Mitte 2015 an. Die selbstklebenden Gewährverschlüsse sind auf der Rückseite mit Klebstoff versehen und werden auf einer Rolle geliefert. Sie sind wie Aufkleber zu handhaben und in erster Linie



für die maschinelle In-Linie-Verarbeitung gedacht. Bei der Etikettierung per Hand müssen diese vorsichtig vom Trägermaterial gelöst und auf das Imker-Honigglas aufgebracht werden. Ein nachträgliches Justieren ist nicht möglich.

Selbstklebende Gewährverschlüsse sind aufgrund einer sich abbauenden Klebekraft nur begrenzt lange nutzbar. Bei optimaler Lagerung (kühl, dunkel, trocken) geht die Herstellerfirma von bis zu zwei Jahren Einsetzbarkeit aus. Das bedeutet für den Imker, dass regelmäßig neu bestellt werden sollte.

Da die Gewährverschlüsse als Aufkleber auf geeignetem Trägermaterial gefertigt werden, entsteht Abfall, der ordnungsgemäß zu entsorgen ist. Kritisiert werden kann, dass diese Angebotsform mit dem gewünschten Umweltbewusstsein kaum einhergeht.

Selbstklebende Gewährverschlüsse sind im Vergleich zu gummierten ca. doppelt so teuer und auch aufgrund des Rollengewichts und der Materialmenge mit höheren Versandkosten verbunden. Aber auch hier ist der D.I.B. daran, geeignete Alternativen mit verbesserter Umweltbilanz anzubieten.

Außerdem ist für Besteller wichtig, dass erst ab einer Gesamtauflagenhöhe von 25.000 Stück eine Herstellung zustandekommt. Da nicht vorhergesehen werden kann, wann diese Bestellmenge erreicht ist, kann keine Aussage über einen Produktions- und Lieferzeitpunkt erfolgen.

Selbstklebende Gewährverschlüsse sind ausschließlich für das 500g-Glas bei einer Mindestbestellmenge von 1.000 Stück erhältlich. Der Preis für 1.000 Stück beträgt mit und ohne Adresseindruck 99,96 €.

Bei Eindruck des GTIN (ehem. EAN-Code) kommt eine einmalige Pauschale in Höhe von 23,80 € hinzu - egal, wieviel verschiedene Codes Sie jeweils eindringen lassen. Bei Eindruck eines Bildzeichens wird die Pauschale in Höhe 23,80 € **pro** Bestellposition erhoben. (Bestellposition: Sie bestellen fünf verschiedene GV, z. B. verschiedene Sorteneindrücke jeweils mit Eindruck des gleichen Bildzeichens, dann entspricht dies Zusatzkosten von 5 x 23,80 €.)

**Wichtig: Bei der Bestellung muss auf dem Bestellformular „selbstklebend“ angegeben werden!**

Alle Gewährverschlüsse, gleich welcher Variante, sind ausschließlich schriftlich unter Verwendung des entsprechenden Bestellformulars des jeweiligen Mitgliedsverbandes, bei dem der/die Imker/in gemeldet ist, zu bestellen. Mit der Unterschrift des Warenzeichennutzers erkennt dieser gleichzeitig die „Bestimmungen zu den Warenzeichen des D.I.B.“ an.

Weitere wichtige Informationen, Preise und das entsprechende Bestellformular finden Sie auf unserer Homepage [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) in der Rubrik „Bestellung von Gewährverschlüssen“.

Sollten Sie keine Möglichkeit haben, sich das entsprechende Bestellformular aus dem Internet auszudrucken, kontaktieren Sie gerne die Mitarbeiter der D.I.B.-Versandabteilung. Das Bestellformular lassen wir Ihnen dann per Post zukommen.

(Tel. 0228/93292-15 oder -16 oder E-Mail [dib.versand@t-online.de](mailto:dib.versand@t-online.de))

Uns ist bekannt, dass Imkereien sehr sparsam arbeiten. Daher ist es kein Wunder, dass immer wieder Gläser mit veralteten Gewährverschlüssen auf den Markt gebracht werden. Das Aufbrauchen dieser Altbestände ist ohne Befristung möglich. In jedem Fall muss, trotz fehlendem Eindruckfeld, ein Mindesthaltbarkeitsdatum aufgebracht werden. Es sollte jedoch für jeden, der seinen Honig im Imker-Honigglas vermarktet, eine Selbstverpflichtung sein, das Angebot mit aktuellem Warenzeichen zu präsentieren. Dazu bewirbt der D.I.B. die Marke „Echter Deutscher Honig“ als Premiumprodukt - die dazugehörigen Qualitätsaussagen sollten auch zur Honigverpackung passen.



## Die Versandabteilung bittet um Beachtung

In den letzten Ausgaben berichteten wir über die zusätzlichen Eindruckmöglichkeiten auf dem Gewährverschluss sowie die Verwendung von Rückenetiketten. Die Mitarbeiter der Versandabteilung bitten in diesem Zusammenhang, Folgendes zu beachten:

1. Zusätzlich zum D.I.B.-Angebot an Rückenetiketten besteht für alle Warenzeichennutzer die Möglichkeit, Rückenetiketten selbst zu gestalten. Deren Verwendung ist vorab vom D.I.B. schriftlich zu genehmigen.
2. Der Eindruck eines Bildzeichens oder einer Grafik (z. B. regionales Herkunftszeichen) auf dem Gewährverschluss ist nur dann möglich, wenn uns zur Bestellung der Gewährverschlüsse eine druckfähige Datei (JPG- oder PDF-Datei) vorliegt.

Andere Vorlagen können vom D.I.B. nicht als Eindruck digitalisiert werden!

3. Der Eindruck eines gewünschten Bildzeichens oder einer Grafik auf den Gewährverschluss kostet je Bestellposition aktuell 23,80 €.
4. Nach Eingang Ihrer Bestellung erhalten Sie eine schriftliche Auftragsbestätigung mit ausgewiesenen Kostenbeträgen. Dabei handelt es sich noch nicht um die Rechnung! Achtung: Bitte keine Überweisung auf Basis dieser Auftragsbestätigung vornehmen. Erst in der Rechnung sind der Warenwert mit Mehrwertsteuer sowie Porto- und Verpackungskosten korrekt ausgewiesen. Beachten Sie diesen Hinweis und ersparen Sie sich und unserer Buchhaltung zusätzliche Arbeit.

## Varroa-App in Bayern gestartet



*Am 15.03.2019 ging die „Varroa-App“ an den Start. Die App ist ein Gemeinschaftsprojekt der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf, des Instituts für Bienenkunde und Imkerei in Veitshöchheim und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Finanziert wird die Software*

*vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und vom Bezirk Mittelfranken bis Oktober 2019. Eine Verlängerung des Projektes ist bereits beantragt.*

Derzeit ist das Programm nur für Smartphones mit Android-Betriebssystem im Google Play Store verfügbar. Die Entwickler hoffen, dass die Anwendung in Kürze auch für das iOS-Betriebssystem zur Verfügung stehen wird. Hauptbestandteil der neuen App ist eine Datenbank, in die von möglichst vielen Imkereien in Bayern Informationen zum Varroa-Befallsgrad der Bienenvölker eingepflegt werden sollen. In einer GPS-gestützten Standorterfassung kann daran jeder App-Nutzer erkennen, wie die Varroa-Situation in seinem direkten Umkreis ist, und kann gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergreifen.

„Alle Daten werden selbstverständlich anonymisiert“,

sagt Projektleiter Fritz Höfler. "Kein Imker erfährt vom Milbenbefall des anderen.“

Um Bekämpfungsmethoden effektiv auf die jeweilige Witterung abstimmen zu können, fließen auch die Daten des Varroa-Wetters in die neue App ein. Das ebenfalls bereits integrierte "Trachtnet" liefert dem Nutzer außerdem Informationen über das gesamte, zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Verfügung stehende, Trachtangebot im jeweiligen Gebiet. Höfler betont: „Diese elektronische Hilfe wird freilich nur dann funktionieren, wenn die von außen eingehenden Informationen möglichst repräsentativ und engmaschig sind. Das Projekt steht und fällt mit der Zahl der Teilnehmer. Unser Ziel ist es, dass das Programm irgendwann auch in anderen Bundesländern als in Bayern laufen wird. Außerdem erhoffen wir uns im weiteren Verlauf der Entwicklung auch Synergiemöglichkeiten, z. B. mit der Imker-App des Deutschen Imkerbundes.“

Noch Zukunftsmusik ist die Verknüpfung der App mit einem Forschungsprojekt, das an der Universität de Lausanne läuft, wo Wissenschaftler gerade eine Diagnose-Software entwickeln, die anhand von Fotos vom Bienenvolk den Varroa-Befallsgrad analysieren soll.

Auf dem Deutschen Imkertag am 13.10.2019 im Bodenseeforum in Konstanz wird die App in der Fachausstellung der imkerlichen Öffentlichkeit vorgestellt.

## Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse standen in Frankfurt im Fokus

Vom 26. bis 28. März fand die 66. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft (AG) der Institute für Bienenforschung e.V. an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main statt. Das Team des Institutes für Bienenkunde Oberursel um Prof. Dr. Bernd Grünewald lud die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, der Schweiz, aus Österreich und Belgien zur größten deutschsprachigen Tagung der Bienenwissenschaften auf den naturwissenschaftlichen Campus Riedberg der Goethe-Universität ein. Es folgten 196 TeilnehmerInnen ihrer Einladung zur dreitägigen Tagung.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung, Prof. Dr. Werner von der Ohe, richteten D.I.B.-Präsident Peter Maske und der Dekan des Fachbereichs Biowissenschaften, Prof. Dr. Sven Klimpel, Grußworte an die Teilnehmenden.

Den diesjährigen Hauptvortrag hielt Prof. Dr. Martin Beye von der Universität Düsseldorf über die neuen molekularen Methoden der Bienenforschung. Unter dem Titel „Dzierons Rätsel und der genetische Kode“ ging es um die Geschlechtsbestimmung bei Honigbienen und um den Einsatz moderner, molekulargenetischer Methoden in der Grundlagenforschung.

In insgesamt 29 Kurzvorträgen über alle Bereiche der Bienenforschung, von Varroa über Insektizide, von Elektroenzephalografie am Bienenvolk über Wildbienen zur Melezitose und Bienenviren brachten sich die Zuhörer auf den neuesten Wissensstand.



Foto: Rebecca Pfeiffer/Institut für Bienenkunde Oberursel

Hinzu kamen 53 Poster-Präsentationen, die während zweier Sessions vorgestellt und lebhaft diskutiert wurden. Im nächsten Jahr wird die 67. Tagung der Arbeitsgemeinschaft von der Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Robert Paxton in Halle ausgerichtet.

## Wissenschaftler tauschten sich in Kirchhain aus

Seit Jahrzehnten profitiert der Deutsche Imkerbund von der Zusammenarbeit mit den bienenwissenschaftlichen Instituten Deutschlands. Ohne deren wissenschaftliche Begleitung und Forschungsarbeit wären sowohl Handlungsempfehlungen für die Imkerpraxis als auch Vorlagen für politische Entscheidungen nicht denkbar. Deshalb nahmen D.I.B.-Präsident Peter Maske und Manfred Ritz, 1. Vorsitzender des Landesverbandes Hessischer Imker e.V., neben zahlreichen Instituts-Wissenschaftlern und -mitarbeitern am 19.02.2019 an der Fachbeirats-Tagung des Bieneninstitutes Kirchhain teil. In dieser Einrichtung sind insbesondere die Krankheitsbekämpfung sowie die Züchtung Arbeitsschwerpunkte. Aber auch Fragestellungen zum Thema „Imkerei und Landwirtschaft“ werden behandelt.

Die von Dr. Ralph Büchler geleitete Fachtagung diente dem Austausch und der Information zum Stand verschiedener Forschungsvorhaben.

Festgehalten wurde, dass durch die steigende Nachfrage an Schulungen, besonders Anfängerschulungen, die Ausbildung von Imker-Fachberatern von großer Bedeutung ist. Außerdem gibt es zunehmend Probleme, Neuanfänger zu erreichen. Hier müsse nach Lösungsansätzen gesucht werden, so Büchler.

Ein weiteres Problem sei der fehlende Belegstellen-Schutz. Nur in Bayern seien Belegstellen durch das Tierzuchtgesetz erfasst. In den übrigen Bundesländern gelten Belegstellen-Verordnungen mit wenig Durchsetzungskraft.

Des Weiteren sei die Aufklärung über die Gefahren bei Kreuzungen erforderlich.

Zu den Laboruntersuchungen in Kirchhain berichtete Dr. Marina Meixner. 206 Proben wurden innerhalb des AFB-Monitorings untersucht, das bereits im zwölften Jahr läuft. Ausbrüche von Faulbrut seien seit 2010 rückläufig. Zwischen 5.000 und 10.000 Proben pro Jahr werden im Rahmen des Deutschen Bienenmonitoring (DeBiMo) und weiterer Projekte in Kirchhain untersucht.

Zu laufenden Projekten in Kirchhain wurde folgendes berichtet:

### Viroscan-Projekt

Hier werden das sehr ansteckende CBPV (chroni-



ches Bienen-Paralyse-Virus) und DWV (Flügel-Krüppel-Virus) untersucht. Fragestellungen sind z. B.: Wo sind deutschlandweit Befallsgebiete? Gibt es unterschiedliche Regionen? Wie häufig treten die Viren auf? Gibt es Umweltfaktoren, die Ausbrüche fördern? Erste Ergebnisse beim CBPV zeigen, dass die Virenstämme aus unterschiedlichen Ländern kommen. Ihre Verbreitung ist jedoch noch unbekannt. Beim DWV handelt es sich meistens um DWV-B-Stämme. Noch geklärt werden muss die Virulenz (Fähigkeit eines Erregers, einen Wirt zu infizieren oder zu schädigen).

#### Naturnahe Varroabekämpfung

Hier stellte Dr. Meixner die drei getesteten Behandlungskonzepte vor:

- ▶ Brutpause durch gekäfigte Königin - Varromed-Behandlung
- ▶ Totale Brutentnahme - Varromed-Behandlung
- ▶ nur Ameisensäure-Behandlung

In allen Fällen zeigte sich deutlicher Varroamilben-Fall. Varromed wird als sehr gut geeignet zur Varroabekämpfung eingeschätzt. Die Völker mit totaler Brutentnahme schrumpften sehr stark.

#### Deutsches Bienenmonitoring (DeBiMo)

Beim Projekt handelt es sich um eine Langzeit-Datensammlung aus 1.100 - 1.200 Völkern von ca. 120 beteiligten Imkern, so Dr. Meixner. Fast jede untersuchte Probe enthielt Rückstände. Im Bienenbrot werden am meisten Rückstände von Thiacloprid gefunden. An zweiter Stelle folgen Fungizide. Daneben werden auch Varroa-Bekämpfungsmittel nachgewiesen. Weiter zu erforschen seien die Zusammenhänge von Belastungen.

#### Sublethale Effekte von Pflanzenschutzmitteln auf Bienenvölker

Fragestellungen dieses Projektes sind: Wie giftig sind einzelne Wirkstoffe und warum sind Pestizid-Effekte schwer nachweisbar? Dr. Anneli Brandt stellte dazu Ergebnisse der Untersuchung der Wirkung von Thiacloprid und Azolfungizid als Mischung vor, die eingeschränktes Wachstum, deutlich geringere Brutanlage, nahezu halbierte Immunzellen und verstärkter Nosema-Befall sind. Außerdem war bei Winterbienen eine deutliche Verkürzung der Lebensdauer festzustellen.

#### Forschung mit Sorghum (Hirse) als Nahrung für Bienen

Das Projekt läuft im zweiten Versuchsjahr. Bisher ergaben sich folgende Ergebnisse, die Dr. Reinhold Siede vorstellte: Die Pollenqualität von Sorghum ist vergleichbar mit Mais. Die Bienen sammeln große Pollenpakete. Verglichen mit Phacelia wird jedoch nur halb so viel gesammelt. Die Auswirkungen auf die Bienenmasse sind aber positiv. Sorghum sei also zur Aufzucht von Bienenbrut geeignet.

#### Smartbees

Hierbei geht es um die Entwicklung von Strategien zum nachhaltigen Schutz der europäischen Honigbienen. Dr. Meixner berichtete, dass bisher europaweit ca. 2.200 Bienenproben gesammelt und sequenziert (Arten/Unterarten) wurden. Es erfolgte außerdem eine bioinformatische Analyse und ein Abgleich mit historischen Beschreibungen. So konnten unbekannte Proben zugeordnet werden.

#### Zucht - SMR-Aktivitäten

Dr. Büchler dankte besonders dem D.I.B. für dessen Beteiligung. Der Zuwendungsbescheid zum Projekt liegt vor.

Es ist in fünf Abschnitte gegliedert:

- D.I.B./Bieneninstitut Kirchhain: Training und Unterstützung von Züchtern, standardisierte Protokolle, Seminare, Vor-Ort-Betreuung, Bereitstellung geeigneter Mikroskope durch den D.I.B.
- Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht/Gemeinschaft der europäischen Buckfastimker/Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf: Züchter suchen ca. 500 Brutproben pro Jahr, die untersucht und selektiert werden.
- Züchter: Aufbau regionaler SMR-Zuchtlinien mit ca. 400 Völkern pro Jahr.
- Bieneninstitut Kirchhain: SMR-Ursachen-Forschung und Optimierung des Testverfahrens.
- Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf: Genetische Verwertung der Ergebnisse.

#### EurBeST

Dr. Büchler berichtete zum EU-Projekt, dass die Versorgung der europäischen Imker mit Zuchtmaterial klären soll. Ein Treffen mit großen Imkern/Züchtern habe bereits stattgefunden. Zunächst gehe es um die Beschaffung von Datenmaterial.

## 17 neue Imkermeister beenden erfolgreich Ausbildung



Prüflinge und Prüfungsausschuss gemeinsam mit Mitarbeitern der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim, D.I.B.-Präsident Peter Maske und der Bayerischen Honigprinzessin Doris Grünbauer.  
Foto: LWG Veitshöchheim

Am 04. April 2019 konnten 17 ImkerInnen aus Bayern, Hessen, Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen ihre Meisterbriefe entgegennehmen. Ein mehrwöchiger Vorbereitungslehrgang, ein Meisterprojekt im eigenen Betrieb und zahlreiche Prüfungen haben die Teilnehmer für ihre Fortbildung absolviert.

### Fit in Theorie & Praxis

Während des Vorbereitungslehrganges wurden nicht nur theoretische Inhalte wie Betriebswirtschaft oder Fachtheorie vermittelt. Die angehenden Tierwirtschaftsmeister der Fachrichtung Imkerei mussten auch praktisches Know-how beweisen. Dazu zählte im Rahmen der Weiterbildung ein zwölfmonatiges Arbeitsprojekt im eigenen Betrieb. Die Projekte wurden während der Durchführung zweimal von einem Prüfer-Team besucht und die Ergebnisse dann am letzten Prüfungstag vorgestellt.

Die Themen der Projekte waren sehr vielfältig: Es wurden Betriebsweisen optimiert, Aufzuchtverfahren angepasst und Honigverfeinerungen entwickelt. Die beste Prüfung legte Iris van den Bongard ab. Den Bayerischen Meisterpreis für besondere Leistungen in

der beruflichen Fortbildung erhielten Ferdinand Keidel, Daniel Michelberger und Achim Betz.

Direkt nach der letzten Prüfung, konnten alle Teilnehmer bei einer kleinen Feierstunde den Meisterbrief aus den Händen von Dr. Regina Eberhart, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und der Bayerischen Honigprinzessin, Doris Grünbauer, entgegennehmen. Auch D.I.B.-Präsident Peter Maske gratulierte den neuen Imkermeisterinnen und -meistern zur bestandenen Prüfung.

### Meister, und dann?

Mit der erfolgreich bestandenen Prüfung können sich die frisch gebackenen Meisterinnen und Meister nicht nur der Weiterentwicklung Ihrer Betriebe widmen - sie können auch selber ausbilden. Ausbildungsplätze in der Imkerei sind knapp und stark nachgefragt, denn das Arbeiten mit und in der Natur fasziniert viele junge Leute.

Weitere Informationen zur Berufsausbildung in der Imkerei finden man unter [http://www.lwg.bayern.de/bienen/bildung\\_beruf/084349/index.php](http://www.lwg.bayern.de/bienen/bildung_beruf/084349/index.php).



## Züchter tagten in Wenden-Brün

Vom 5. bis 7. April fand die diesjährige D.I.B.-Züchertagung auf Einladung des Landesverbandes Westfälischer und Lippischer Imker e.V. in Wenden-Brün statt. Dr. Thomas Klüner, Vorsitzender des gastgebenden Landesverbandes, begrüßte die etwa 50 Teilnehmer. Frank Keller, Zuchtobmann in Westfalen-Lippe, gab anschließend einen kurzen Überblick über die Zuchtaktivitäten in seinem Verband. Im Namen des D.I.B.-Präsidenten Peter Maske überbrachte Olaf Lück die Grüße des Bundesverbandes und stellte sich in seiner neuen Funktion als Geschäftsführer vor.



Foto: Frank Keller

D.I.B.-Zuchtbeirat Friedrich-Karl Tiesler ging bei seiner Begrüßung auf die Problematik des Internets ein, wo in verschiedenen Foren Züchter und die Zuchtarbeit in übelster Art und Weise diskreditiert werden. Weiter warnte er vor dem Bezug von Königinnen und Kunstschwärmen aus zweifelhaften Quellen. Folgende Themenschwerpunkte wurden während der Arbeitstagung behandelt:

### beebreed-Datenbank

Dr. Andreas Hoppe, Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf (LIB), stellte in vier Teilvorträgen Aktuelles und Zukünftiges der unter dem Dach von beebreed vereinigten Zuchtspflege und Zuchtwertbestimmung vor.

### D.I.B.-Züchterpreis

Hierzu gab es eine lebhaftige Diskussion, in der es darum ging, nur die Zuchtwerte einer einzelnen Königin oder einer ganzen Geschwistergruppe zu berücksichtigen. Bisher wurden nur die Ergebnisse eines Volkes für die Entscheidung herangezogen. Zukünftig soll die ganze Gruppe zugrunde gelegt werden. Die Bedingungen für die Vergabe des Preises wurden dementsprechend geändert. Für 2019 werden einmalig zwei Preise vergeben.

Den **Preis für das beste Einzelvolk** erhält:

Heinz Ziegler, 66663 Merzig, für seine Königin 2b.Nr.12-12-13/2017, Gesamtzuchtwert 141 %.

Der **Preis für die beste Geschwistergruppe** geht an: Wolfgang Scheele, 34388 Trendelburg 4, für seine Königin 2b.Nr.7-146-69/2017, Gesamtzuchtwert 129 %, Durchschnitt der Geschwistergruppe 122,2 %, Streuung 5,2 %.

Die Preise sollen auf dem Deutschen Imkertag am 13. Oktober in Konstanz überreicht werden.

### EU-Smartbees-Projekt

Dr. Marina Meixner, Bieneninstitut Kirchhain, berichtete über das im letzten Jahr abgeschlossene Projekt, in dessen Rahmen eine umfangreiche Sammlung von Bienen aller europäischen Herkünfte und deren Charakterisierung mit morphometrischen und genetischen Methoden vorgenommen wurde. Eine nun eingerichtete und verfügbare Referenzdatenbank zur Differenzierung von Genotypen geht weit über die von Prof. Ruttner bisher existierende Sammlung hinaus.

### Eurbest-Studie

Die EU-Kommission ist an der Verbreitung resistenter Bienen als Strategie zur Senkung von Völkerverlusten und zur Verbesserung des Einkommens der Berufsimker interessiert. Sie hat daher das Bieneninstitut Kirchhain gemeinsam mit anderen Instituten mit der Ausarbeitung einer Studie (Eurbest) zur Existenz resistenter Linien und geeigneter Selektionsverfahren beauftragt. Diese wird umfangreiche Fallstudien unter Beteiligung von mehr als 100 Imkereibetrieben u. a. in Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien und Polen einschließen. Die Ergebnisse und mögliche politische Konsequenzen sollen im April 2021 auf einer Fachkonferenz in Brüssel vorgestellt werden.

### Kryoreserve zum Erhalt der genetischen Vielfalt bei der Honigbiene

Dr. Jakob Wegener, LIB, stellte den geplanten Aufbau einer Kryoreserve zum Erhalt der genetischen Vielfalt bei der Honigbiene vor. Die heute noch vorhandene genetische Vielfalt der Honigbiene, die durch Zucht wesent-



lich geprägt wurde, stellt einen Reichtum dar. Der Verlust autochthoner Honigbienen-Populationen in vielen Teilen Europas nach Einschleppung der Varroamilbe zeigt beispielhaft, wie gefährdet diese Ressource ist. Gleichzeitig ist genetische Vielfalt die Voraussetzung dafür, züchterische Antworten auf gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen wie den Klimawandel und eingeschleppte Krankheitserreger und Parasiten zu finden. Daher fördert das Bundeslandwirtschaftsministerium nun die Einrichtung einer Sammlung eingefrorenen Drohnenspermas der heimischen bzw. in Deutschland seit langem erfolgreich gezüchteten Rassen *Mellifera* und *Carnica*. Eingelagert wird die Sammlung in der erst 2016 gegründeten „Deutschen Genbank für landwirtschaftliche Nutztiere“ in Mariensee in Niedersachsen.

Im Anschluss konstituierte sich auch bereits ein Gremium, das die Auswahl der für die Sammlung zu beprobenden Bienen-Herkünfte durchführen soll, und dem Vertreter des D.I.B. sowie der Zuchtgemeinschaft Dunkle Bienen Deutschland angehören. Ziel ist, einerseits eine breite Abdeckung der vorhandenen Vielfalt zu sichern, andererseits besonders gefährdete Zuchtrichtungen zu berücksichtigen. In begrenztem Maß werden auch *Carnica*- und *Mellifera*-Herkünfte aus anderen europäischen Ländern hinzugezogen. Die fertige Sammlung bietet die Möglichkeit, einem drohenden Biodiversitätsverlust züchterisch besser zu begegnen.

Im Mittelpunkt der öffentlichen Vortragsveranstaltung am 7. April, zu der auch viele Züchter aus der Umgebung anreisten, standen zwei Vorträge des Bieneninstitutes Kirchhain. Im Beitrag von Dr. Marina Meixner ging es um den Erhalt der europäischen Honigbienen anhand des Smartbees-Projektes. Durch die Schulung von Imkern und dem Aufbau organisierter Zuchtstrukturen wurde die züchterische Verbesserung der heimischen Bienen in vielen Ländern initiiert, so Meixner. Nur wenn die bisher wenig beachteten Rassen durch qualifizierte Zuchtarbeit verbessert würden und für die heimischen Imker attraktiv seien, könne ihr Bestand nachhaltig gesichert werden. Am Ende des Projektes gründete sich am 19.10.2018 in Hohen Neuendorf der internationale Zuchtverband „International Honey Bee Breeding Network“ (Foto ▶).

Im Rahmen ihres Vortrages warnte Dr. Meixner auch vor Bienenimporten aus südlichen Ländern. Gerade im Frühjahr gelangen Tausende von Kunstschwärmen nach Deutschland. Dazu zeigte sie ein erschreckendes Bild von etwa 50 auf dem Transport verbräunten Kunstschwärmen, die einfach am Straßenrand entsorgt wurden (Foto ▼).



Foto: F.-K. Tiesler

Im Mittelpunkt des Vortrages von Dr. Ralph Büchler stand das von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung geförderte, über drei Jahre ausgelegte, FuE-Projekt zur Steigerung von SMR (Suppressed Mite Reproduction), das unter Beteiligung von D.I.B., Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht und Gemeinschaft der europäischen Buckfastimker von Kirchhain aus koordiniert und vom LIB geleitet wird. Es hat sich gezeigt, dass sowohl Recapping (Öffnen und Wiederverschließen von Brutzellen) und SMR für die Widerstandsfähigkeit von Bienenvölkern gegenüber der Varroamilbe eine wesentliche Rolle spielen.



Foto: F.-K. Tiesler



Zunächst sollen von den Züchtern Mini-Plus-Völkchen mit Ein-Drohn-besamten Königinnen nach einer Startinfektion mit ca. 150 Milben auf Recapping und SMR untersucht werden. Die Ein-Drohn-Besamung ermöglicht dabei eine bessere Identifikation der dafür maßgebenden Erbanlagen.

Es ist geplant, jährlich etwa 400 Völkchen (Carnica und Buckfast) zu prüfen und damit mehrere Linien aufzubauen, bei denen das SMR-Verhalten besonders ausgeprägt ist. In Gemeinschaftsaktionen sollen die zeitaufwändigen Brutuntersuchungen unter fachkundiger Leitung durchgeführt werden.

Der D.I.B. hat dafür die Mikroskope angeschafft und wird die Arbeit öffentlichkeitswirksam unterstützen.

Die Ein-Drohn-Besamungen stellen bei der Selektion nur einen Zwischenschritt dar. Nachzuchten aus geprüften Mini-Plus-Völkchen mit einem hohen Prozentsatz an SMR werden dann der normalen Leistungsprüfung unterzogen. Am Ende des Projektes sollen dann auch speziell ausgewählte SMR-Drohnen-Völker auf Belegstellen aufgestellt werden, um den Zuchtfortschritt in die Landesbienezucht zu übertragen.

Im Anschluss an die Vortragsveranstaltung trafen sich am Nachmittag die Vertreter der Regionalgruppen der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht und an dem SMR-Projekt interessierte Züchter, um Einzelheiten zur Auswahl der Zuchtvölker, Termine für Ein-Drohn-Besamungen, Aufbau von Prüfvölkern, Milbenbeschaffung für die Startinfektion und Ablauf der Auszählaktionen zu besprechen.

So war die diesjährige Züchtertagung wieder eine umfangreiche Arbeitstagung, von der die Züchter mit vielen Anregungen, aber auch Aufgaben für ihre künftige Zuchtarbeit nach Hause fuhren. Der gastgebende Landesverband hat die Tagung hervorragend organisiert.

Den ausführlichen Bericht zur Tagung finden Interessierte unter [https://deutscherimkerbund.de/237-Wissenschaft\\_Forschung\\_Zucht](https://deutscherimkerbund.de/237-Wissenschaft_Forschung_Zucht).

(Friedrich-Karl Tiesler)

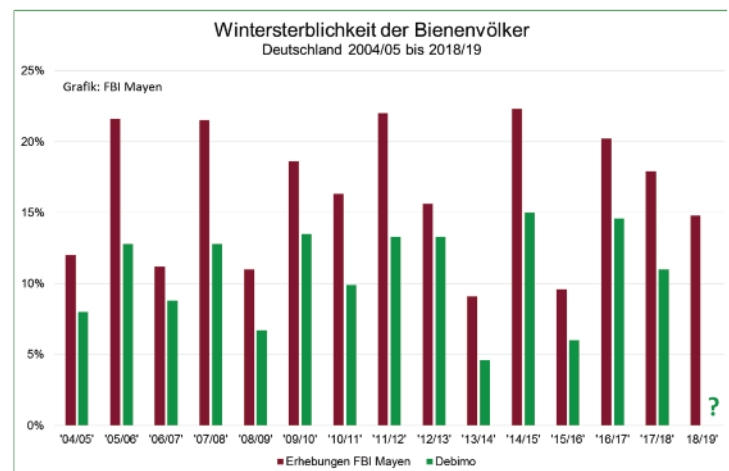
## Prognose Winterverluste 2018/2019 durch Umfrage bestätigt

Durch die ersten Prognosen zur Überwinterung, die das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen im Herbst 2018 durchführte, konnte man bereits auf eine bundesweite Wintersterblichkeit von ca. 13 bis 17 % schließen. Diese Prognose hat sich mit der Auswertung der anonymen Online-Befragung des Bieneninstitutes nun bestätigt.

Eingegangen sind Meldungen von 11.950 Imkereien aus ganz Deutschland mit ca. 186.000 Bienenvölkern.

Die Beteiligungsquote lag somit bei 10 Prozent der Imkerschaft. Die mittlere Verlustquote je Betrieb lag bei 14,9 Prozent (prozentualer Verlust je Betrieb gemittelt). Summiert man die Völker je Region und berechnet daraus die Verluste, ergibt dies eine Verlustquote von 13,8 Prozent. Etwa die Hälfte der Imkereien war zur Auswinterung von Völkerverlusten betroffen. Die Ergebnisse der einzelnen Regionen finden Sie in der Tabelle auf Seite 19.

Längerfristig betrachtet schwanken bundesweit die Verluste zwischen 10 und mehr als 25 Prozent je Überwinterung. Hier die Verlustdaten der vergangenen Jahre:



Imkereien mit bis zu zehn Bienenvölkern haben etwas höhere Verluste zu verzeichnen.

- Die mittlere Völkerzahl der meldenden Imkereien lag bei ca. 12 Bienenvölkern.
- ca. zwei Drittel der meldenden Imkereien aus Deutschland haben bis zu zehn Bienenvölker, ein Drittel der Imkereien bewirtschaften mehr als zehn Bienenvölker

(Dr. Christoph Otten, [Christop.Otten@dlr.rlp.de](mailto:Christop.Otten@dlr.rlp.de))



## Winterverluste 2017/2018

Online-Erhebung des Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Region	Meldungen [n]	einge- winterte Völker [n]	Verlust- völker [n]	Verlust <sup>1</sup> [%]	Verlust <sup>2</sup> [%]	betroffene Betriebe <sup>3</sup>
<b>Deutschland</b>	<b>10.931</b>	<b>132.123</b>	<b>22.096</b>	<b>17,9%</b>	<b>16,7%</b>	<b>56,2%</b>
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>1.628</b>	<b>23.412</b>	<b>4.112</b>	<b>19,1%</b>	<b>17,6%</b>	<b>61,4%</b>
Freiburg	448	7.097	1.372	20,7%	19,3%	65,4%
Karlsruhe	332	4.468	793	18,6%	17,7%	60,5%
Stuttgart	472	6.027	1.015	18,2%	16,8%	55,9%
Tübingen	355	5.558	898	19,2%	16,2%	64,5%
ohne Angabe	21	262	34	12,6%	13,0%	57,1%
<b>Bayern</b>	<b>2.701</b>	<b>32.862</b>	<b>5.760</b>	<b>18,3%</b>	<b>17,5%</b>	<b>58,6%</b>
Mittelfranken	334	3.997	785	20,3%	19,6%	60,2%
Niederbayern	296	3.842	610	16,8%	15,9%	59,5%
Oberbayern	747	8.466	1.551	18,8%	18,3%	57,3%
Oberfranken	307	3.309	639	19,9%	19,3%	58,3%
Oberpfalz	256	3.212	492	16,4%	15,3%	55,1%
Schwaben	437	5.757	845	16,3%	14,7%	59,0%
Unterfranken	320	4.142	764	18,9%	18,4%	61,6%
ohne Angabe	4	137	74	43,7%	54,0%	100,0%
<b>Berlin</b>	<b>239</b>	<b>1.882</b>	<b>366</b>	<b>17,9%</b>	<b>19,4%</b>	<b>47,3%</b>
<b>Brandenburg</b>	<b>247</b>	<b>2.865</b>	<b>463</b>	<b>18,4%</b>	<b>16,2%</b>	<b>51,4%</b>
<b>Bremen</b>	<b>26</b>	<b>242</b>	<b>58</b>	<b>17,0%</b>	<b>24,0%</b>	<b>50,0%</b>
<b>Hamburg</b>	<b>162</b>	<b>1.050</b>	<b>246</b>	<b>26,2%</b>	<b>23,4%</b>	<b>58,0%</b>
<b>Hessen</b>	<b>1.143</b>	<b>12.164</b>	<b>1.954</b>	<b>16,2%</b>	<b>16,1%</b>	<b>51,4%</b>
Darmstadt	537	5.358	755	14,0%	14,1%	45,4%
Gießen	311	3.127	610	19,3%	19,5%	57,6%
Kassel	277	3.542	562	16,3%	15,9%	56,3%
ohne Angabe	18	137	27	22,8%	19,7%	50,0%
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>89</b>	<b>1.249</b>	<b>165</b>	<b>18,2%</b>	<b>13,2%</b>	<b>53,9%</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>561</b>	<b>8.274</b>	<b>1.163</b>	<b>15,7%</b>	<b>14,1%</b>	<b>53,5%</b>
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.686</b>	<b>18.191</b>	<b>2.871</b>	<b>17,6%</b>	<b>15,8%</b>	<b>53,3%</b>
Arnsberg	281	3.069	416	14,2%	13,6%	51,2%
Detmold	140	1.476	337	19,7%	22,8%	57,1%
Düsseldorf	447	4.709	617	16,8%	13,1%	52,1%
Köln	580	6.106	1.017	18,4%	16,7%	51,7%
Münster	210	2.631	436	19,4%	16,6%	60,0%
ohne Angabe	28	200	48	25,9%	24,0%	57,1%
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>1.026</b>	<b>12.397</b>	<b>1.878</b>	<b>17,4%</b>	<b>15,1%</b>	<b>55,6%</b>
Koblenz	485	5.418	707	16,5%	13,0%	53,2%
Rheinhessen-Pfalz	368	4.507	777	18,0%	17,2%	55,4%
Trier	165	2.133	385	19,1%	18,0%	63,0%
ohne Angabe	8	339	9	8,1%	2,7%	50,0%
<b>Saarland</b>	<b>242</b>	<b>2.691</b>	<b>559</b>	<b>22,5%</b>	<b>20,8%</b>	<b>61,6%</b>
<b>Sachsen</b>	<b>304</b>	<b>3.665</b>	<b>628</b>	<b>20,0%</b>	<b>17,1%</b>	<b>61,2%</b>
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>126</b>	<b>1.930</b>	<b>507</b>	<b>17,3%</b>	<b>26,3%</b>	<b>57,9%</b>
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>497</b>	<b>6.242</b>	<b>874</b>	<b>15,4%</b>	<b>14,0%</b>	<b>54,7%</b>
<b>Thüringen</b>	<b>228</b>	<b>2.673</b>	<b>394</b>	<b>14,4%</b>	<b>14,7%</b>	<b>51,3%</b>
ohne Angabe	26	334	98	18,3%	29,3%	57,7%
<b>Belgien</b>	<b>22</b>	<b>208</b>	<b>37</b>	<b>19,3%</b>	<b>17,8%</b>	<b>54,5%</b>
<b>Luxemburg</b>	<b>15</b>	<b>353</b>	<b>41</b>	<b>9,0%</b>	<b>11,6%</b>	<b>40,0%</b>
<b>Niederlande</b>	<b>31</b>	<b>463</b>	<b>38</b>	<b>14,4%</b>	<b>8,2%</b>	<b>58,1%</b>
<b>Österreich</b>	<b>134</b>	<b>2.806</b>	<b>327</b>	<b>14,6%</b>	<b>11,7%</b>	<b>54,5%</b>
<b>Schweiz</b>	<b>48</b>	<b>967</b>	<b>107</b>	<b>9,1%</b>	<b>11,1%</b>	<b>50,0%</b>
ohne Angabe	2.412	28.623	4.953	20,3%	17,3%	55,6%
<b>Gesamtergebnis 17/18</b>	<b>13.593</b>	<b>165.543</b>	<b>27.599</b>	<b>18,2%</b>	<b>16,7%</b>	<b>56,1%</b>
Gesamtergebnis 16/17	14.534	190.142	38.410	20,6%	20,2%	58,8%

1) gemittelt aus den prozentualen Einzelverlusten

2) berechnet aus den aufsummierten Völkerzahlen je Region

3) von Verlusten betroffene Betriebe (mindestens ein Volk tot)

## Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz

### Schnelle Praxiseinführung der Dropleg-Technik gefordert

Seit Jahren setzt sich der D.I.B. für die Senkung von Rückständen beim Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln (PSM) in der Landwirtschaft ein. Dazu propagiert er die Einführung der Dropleg-Technik. Wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL über diese Technologie, die PSM unterhalb der Blütenstände mit abgehängten Düsen ausbringt (Foto).



Foto: Dr. K. Wallner

In einem Schreiben hat sich D.I.B.-Präsident Peter Maske am 15. Februar 2019 an den Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Joachim Rukwied, gewandt und vorgeschlagen, dass sich dieser an den Verband

Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. wenden möge, um die breite Praxiseinführung der Dropleg-Technik mit Unterstützung ausgewählter Hersteller zu ermöglichen.

Diese Initiative wird vom Bundeslandwirtschaftsministerium, der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen, dem Industrieverband Agrar, dem Julius Kühn-Institut und dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit unterstützt.

„Eventuell lässt sich auch mit allen unter der Federführung des DBV ein Masterplan erarbeiten, der uns dem Ziel einer Praxisreife der Dropleg-Technik möglichst bald näherbringt“, so Maske.

In allen ministeriellen Bereichen und auch Instituten wird eine Verwendung der Dropleg-Technik ausdrücklich begrüßt. Über den GAK-Maßnahmenplan (Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur & Küstenschutz) ist eine Förderung der Anschaffung dieser innovativen Technologie für Landwirte bereits möglich. Jedoch kommt diese Technik nicht auf die Fläche, weil die Entwicklung zur Praxiseinführung noch fehlt. Insbesondere ist die Klappbarkeit von mit Droplegs ausgerüsteten Spritzgestängen einiger Hersteller noch eine große Herausforderung für die flächendeckende Verbreitung dieser Nützlinge schützenden Technologie.

### Chemiekonzern nach Glyphosat-Urteil weiter unter Druck

Der Chemiekonzern Bayer hat im März in den USA wegen seines heftig umstrittenen Herbizides Glyphosat einen weiteren Rückschlag hinnehmen müssen. Die Richter in San Francisco urteilten, dass das Glyphosat-haltige Unkrautvernichtungsmittel Roundup des Tochterunternehmens Monsanto maßgeblich zur Krebserkrankung des Klägers beigetragen habe. Im Weiteren sollen nun die Vorwürfe des Klägers geklärt werden, Monsanto habe versucht, Behörden, Wissenschaftler und die öffentliche Meinung hinsichtlich der Sicherheit seines Produktes zu beeinflussen.

Hierbei geht es in erster Linie um die Frage der Schadenersatzansprüche. Das Urteil könnte richtungsweisend für die Beurteilung in anderen Fällen sein. In den USA sind wegen des Unkrautvernichtungsmittels rund 11.200 Klagen anhängig und Bayer aufgrund der Nicht-Entlastung unter noch stärkerem Druck.

Der D.I.B. setzt sich seit langem gegen die Anwendung des Wirkstoffes, insbesondere wegen der Möglichkeit der Rückstandsbelastung von Honigen und der unbekannteren Risiken für die Bienengesundheit, ein. Bekannt ist auch seine antibiotische Wirkung auf Mikroorganismen.

### EU-Politiker fordern Erhalt der Bienenleitlinien

Am 12. März 2019 haben sich der agrarpolitische Sprecher der Grünen und Mitglied im Umwelt- und Gesundheitsausschuss des EU-Parlaments, Martin Häusling, und Maria Heubuch, Mitglied im EU-Landwirtschaftsausschuss, in einem offenen Brief an Bundeskanzlerin Merkel, Bundeslandwirtschaftsministerin Klöckner und Bundesumweltministerin Schulze gewandt. Unterstützt wurden sie von zahlreichen anderen deutschen Abgeordneten des EU-Parlaments mehrerer Parteien. Anlass ist der Vorschlag der EU-Kommission, die Bienenleitlinien der EFSA zur Zulassung zu Pflanzenschutzmitteln abzuschwächen.

Dazu Häusling: „Sollte der Vorschlag der EU-Kommission angenommen werden, würde dies die Anwendung der Bienenleitlinien und damit der modernsten Sicherheitsstandards für Pestizide behindern, statt sie voranzutreiben. Bienen und Wildinsekten wären über weitere Jahre den Auswirkungen insektenschädlicher Pestizide ausgesetzt. Dies können wir uns angesichts der dramatischen Lage der bestäubenden Insekten nicht leisten.“



## Aktuelle Entwicklungen Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

*Die Herausforderung, die Nahrungsbedingungen für Blüten besuchende Insekten, insbesondere im landwirtschaftlichen Sektor zu verbessern, ist immens groß. Wir als Bundesverband der Imker wollen daran aktiv mitwirken. Deshalb besuchte D.I.B.-Präsident Peter Maske in den vergangenen Wochen wieder mehrere Tagungen, bei denen es genau um dieses Thema ging:*

### Agrarpolitisches Seminar der Hanns-Seidel-Stiftung

Thema der Veranstaltung am 8./9. April 2019 in Brüssel war „Aktuelle Herausforderungen für die EU-Landwirtschaftspolitik“. Teilnehmer waren Vertreter der Forst- und Landwirtschaftsverwaltungen, des Bayerischen Bauern- und des Jagdverbandes, des Müllerbundes und des Fachbeirates Agrarbildung.

Innerhalb der Diskussionen zu den Vorträgen und Gesprächsrunden hatte Peter Maske die Möglichkeit, viele Problemkreise, die den D.I.B. beschäftigen, anzusprechen.

U. a. merkte er kritisch an, dass die Einführung neuer Begrifflichkeiten für Greening-Maßnahmen, wie z. B. Grüne Architektur durch Eco-Schemes, Fortentwicklung von Cross-Compliance oder Konditionalität, in der Kommunikation zur Verunsicherung führten. Rudolf Mögele, stellvertretender Leiter der Generaldirektion (GD) Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der EU-Kommission, sagte, dies sei notwendig, um Maßnahmen rechtlich und international beschreibbar zu machen.

Kritisch sieht der D.I.B. auch, dass die Thematik „Amerikanische Faulbrut“ nur noch hinsichtlich des Verbraucherschutzes von der EU bearbeitet werden soll. Dies sei ein „Wegentwickeln von der Seuchenbekämpfung, wie wir sie befürworten und unterstützen“, so Maske. Dazu wurde eine Konsultation mit der zuständigen Stelle angeboten.

Des Weiteren fand eine Gesprächsrunde im Europäischen Forstinstitut (EFI) statt. Leiter Dr. Harald Mauer schilderte, die Gesellschaft sei derzeit stark gespalten. Einerseits solle Wald ein Wirtschaftsfaktor sein, andererseits nur dem Erhalt der Biodiversität dienen. Dies stehe fachlich bewertet im Widerspruch zu

einander. Acht Generaldirektionen befassten sich derzeit mit dem Bereich Wald. Und Biodiversitätsbemühungen würden durch das Klimakonzept durchkreuzt.

Beim anschließenden Besuch der Vertretung des Freistaates Bayern in Brüssel ging der Referent des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums, Dr. Jörg Hirsche, auf aktuelle Sachverhalte ein, wie die Vorgaben zur Düngeverordnung, mit der sich derzeit ein neues Spannungsfeld ergeben habe. Auch lähme das Klagerecht verschiedener Umweltverbände die Politik.

Am Abend folgte ein Runder Tisch zum Thema „EU-Technologieförderung und Innovationen in der Praxis“. Peter Maskes Frage, wie auf EU-Ebene die von bestimmten Wissenschaftlern beschriebenen Gefahren im Mobilfunk (5G-Technik) bewertet werden, blieb leider bisher unbeantwortet. Seriöse Fachleute müssten diese Thematik untersuchen und bewerten.

Am zweiten Tag diskutierte MdEP Monika Hohlmeier, stellvertretende Vorsitzende des Haushaltsausschusses, mit den Teilnehmern das Thema „Der mehrjährige Finanzrahmen 2021 bis 2027 - Verhandlungsstand und Perspektiven“. Sie machte klar, dass beim derzeitigen Stand der Brexit-Verhandlungen mit Großbritannien die GAP-Finanzierung völlig offen ist. Grundsätzlich sei es die Absicht der EU, dass eingesetzte Mittel in der Breite der Bevölkerung wahrgenommen werden, damit dort auch etwas von Maßnahmen/Projekten bemerkt werde. Kritisiert wurde das Volksbegehren in Bayern, das die Stimmung der Bauern kurz vor der Europawahl auf einen Tiefpunkt gebracht habe. Man habe die Landwirte einfach ausgegrenzt und die Wertschätzung der Landwirtschaft in der Gesellschaft radikal verändert.

Ein weiteres Gespräch ergab sich mit Dr. Simon Schlüter, Leiter des europäischen Büros Brüssel des Deutschen Bauernverbandes (DBV). Dr. Schlüter stellte Absichten des DBV im Zusammenhang mit der GAP vor und sprach auch das Bayerische Volksbegehren an.

Peter Maske merkte dazu einerseits an, dass der D.I.B. sich regelmäßig an den Sitzungen von COPA/COGECA beteilige, jedoch kein Vertreter des DBV mehr teilnehme. Außerdem werde der D.I.B. als größter europäischer Imkerverband nicht mehr über die



Arbeitsgruppe Bienenzucht hinaus in den speziellen EU-Kommissions-Sitzungen geladen. Dies hemme den Austausch auf EU-Ebene. Zum anderen habe der D.I.B. bereits vor vielen Jahren Handlungsempfehlungen für Landwirte, Kommunen u. a. erarbeitet, um Verbesserungen in der Biodiversität und Nahrungsversorgung für Blüten besuchende Insekten zu erreichen. Auch zur bestehenden wie zur GAP nach 2020 habe man konkrete Verbesserungsvorschläge vorgelegt. Die Landwirtschaft habe jedoch nur einen Bruchteil dieser Möglichkeiten genutzt. Für das Volksbegehren hätten daher auch viele ImkerInnen geworben. „Wir haben immer für den Dialog mit der Politik und der Landwirtschaft gekämpft. Jetzt hat in Bayern die Politik das Heft des Handelns in die Hand genommen“, so Maske.

## Runder Tisch „Umweltleistungen im Rahmen der GAP nach 2020“

Der Deutsche Bauernverband (DBV) lud zum sechsten Mal am 25. März 2019 ins „Haus der Land- und Ernährungswirtschaft“ nach Berlin ein. Der Einladung waren Vertreter aus verschiedenen Bundes- und Länderministerien, der Verbände Jagd, Wildtierstiftung und Bioenergie sowie WWF Deutschland, Nabu und BUND gefolgt. Peter Maske war einziger Imkervertreter. Der stellvertretende DBV-Generalsekretär, Udo Hemmerling, leitete die Veranstaltung, weitere DBV-Vertreter übernahmen Sachvorträge.

Vom Vertreter des Bundeslandwirtschaftsministeriums wurden die Schwierigkeiten bei der Erarbeitung des deutschen GAP-Strategieplanes aufgezeigt. Ausgangssituation sind 16 Bundesländer und 13 regionalisierte zuständige Behörden. Außerdem sind 13 unterschiedliche ELER-Programme zu berücksichtigen. Deutschland möchte, was den Umwelt-, Natur- und Klimaschutz betrifft, mit der GAP ein höheres Umweltambitionsniveau als bisher erreichen, das aber für Landwirte umsetzbar sein muss. Die Gesetzgebung in Deutschland soll im Sommer 2021 vor der Bundestagswahl abgeschlossen sein.

Die Vertreter des DBV stellten ihre Gedanken zur „Grünen Architektur“ vor.

Dazu zählten: GAP als Multi-Funktions-Baukasten,

Beibehaltung der Flächenzahlung, Potenzial bei Digitalisierung, Chancen für mehr Umweltleistungen über Anreizsysteme, Biodiversitätsmaßnahmen anhand des niederländischen Modells (Landwirte erfüllen Umweltleistungen in Absprache mit Akteuren an der Basis - Der Staat regelt wenig).

Nach Ansicht des DBV sollte die Konditionalität auf das Wesentliche beschränkt werden. Raum für freiwillige und einkommenswirksame Maßnahmen bei Eco-Schemes und der 2. Säule (Anreizkomponente) und die Förderung des Anbaus von Eiweißpflanzen, Untersaaten, Zwischenfrüchten sowie Anlage von Puffer- und Feldstreifen und Brachen, etc. waren weitere Beispiele, die genannt wurden.

Zur erweiterten Konditionalität zählte der DBV Dauergrünland, ökologische Vorrangflächen, Landschaftselemente, die Schaffung von Pufferzonen (Wald-/Ackerlandstreifen) sowie den Schutz von Feuchtgebieten und Mooren auf.

Im weiteren Verlauf trugen die Verbände ihre Vorschläge vor. Peter Maske äußerte: „Ganz gleich ob Eco-Schemes oder Konditionalität, entscheidend ist die Berücksichtigung der Vorschläge aus unserem Positionspapier: Anstelle von Mais als Energiepflanzen sind Blühpflanzen anzubauen, Fortentwicklung von Bienenweide (Hanf-/Präriemix), als Untersaat Leindotter, Anbau zeitig blühender Zwischenfrüchte usw.“

## 6. Treffen „Landwirtschaft und Umwelt“ im Rahmen der GAP nach 2020

Staatssekretär Dr. Hermann Onko Aeikens hatte am 7. März 2019 die Umweltverbände erneut zu einer weiteren Gesprächsrunde ins Bundeslandwirtschaftsministerium nach Berlin eingeladen, um die vorliegenden Vorschläge zur GAP nach 2020 gemeinsam zu diskutieren.

Ulrich Jasper von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) hatte sich im Vorfeld bereit erklärt, die Vorschläge zusammenzufassen. Eine Übersicht wurde als Tischvorlage ausgegeben. Aeikens lobte eingangs das große Interesse aller Beteiligten.

Jasper berichtete, dass von insgesamt elf Verbänden Vorschläge gemacht wurden.

Insbesondere bemerkenswert waren die Forderungen folgender Verbände:



**NABU:** Mind. 10 % der Ackerfläche sind für ökologische Vorrangflächen festzulegen, damit Naturschutz erfolgen kann und „money for nature“ (15 Mrd. Euro für Biodiversitätsleistungen). Der NABU hat eine Studie zu notwendigen Änderungen in Auftrag gegeben.

#### **Deutscher Verband für Landschaftspflege:**

Gemeingut-Prämie mit Gestaltungsanspruch müsste umgesetzt werden. Landwirte wollen mehr Eigenverantwortung im Rahmen gesteckter Ziele übernehmen. Effekte in der Landwirtschaft lassen sich durch ein Bewertungsverfahren berechnen und könnten vom Landwirt selbst bedient werden.

#### **Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft:**

1. Säule über ein Punktesystem gliedern. Aus der 2. Säule nur gezielt fördern (spezielle Forderungen zur Flächenstruktur, Schlaggröße, Verzicht Totalherbizide, extensiv genutztes Grünland, nachwachsende Rohstoffe etc.).

Die einzelnen Vorschläge wurden im Anschluss diskutiert. Ein Punktesystem sei vor allem in der Überprüfbarkeit schwierig. Anreizsysteme stießen allgemein auf Zustimmung. Umweltforderungen der Gesellschaft seien vorhanden. Die Frage ist, wie weit Steuerzahler für Leistungen an Landwirte aufkommen wollen.

Peter Maske sagte am Ende der Sitzung: „Aus Sicht der jetzigen Diskussion stehen unsere Vorschläge nicht im Widerspruch zur Gestaltung der neuen GAP. Gerade für die sogenannten „Eco-Schemes“ wäre z. B. der Leindotter als Untersaat im Mischfruchtanbau in der 1. Säule bestens geeignet.“

**Unser Fazit:** Das Thema bleibt weiterhin hochbrisant und komplex. Das derzeitige EU-Parlament hat mit seinen GAP-Vorschlägen für den Förderzeitraum ab 2021 bisher nichts Konkretes auf dem Tisch. Vorschläge zur GAP sind nicht mehrheitsfähig. Erst nach der Europawahl ist mit einem Weiterkommen zu rechnen. Dann muss sich nach der Wahl der nächste Agrar-Ausschuss mit diesem Thema befassen

Beratungsabschluss in den EU-Gremien wird nicht vor 2020 oder 2021 erwartet. Dies auch deshalb, weil das Europäische Parlament ca. 7.000 Änderungsanträge abarbeiten muss.

Es ist daher davon auszugehen, dass die bisherige GAP für ein bis zwei Jahre verlängert wird.

Klar ist nur, dass die Mitgliedsstaaten mehr Mitspracherecht erhalten sollen, um regionale Gegebenheiten besser berücksichtigen zu können.

Der Föderalismus wird Deutschland dabei im Wege stehen, denn so wie in allen anderen Staaten muss auch die Bundesrepublik einen Strategieplan vorgelegen.

In Brüssel sieht man es derzeit so: Die neue GAP wird unter der Überschrift stehen „Kann die deutsche Verwaltung auch einfach?“

## **dafa-Fachforum traf sich in Braunschweig**

*Nach der Auftaktveranstaltung im September 2018 in Berlin (vgl. auch Bericht in D.I.B. AKTUELL 5/2018) trafen sich die Teilnehmer des neuen dafa-Fachforums „Bienen und Landwirtschaft“ am 27./28. Februar 2019 im Thünen-Forum Braunschweig zum zweiten Mal zum fachlichen Austausch. Neben Vertretern von Universitäten, Ministerien des Bundes und der Länder, Bieneninstituten, der Industrie und Landwirtschaft sowie Umweltverbänden nahm auch D.I.B.-Präsident Peter Maske an dem zweitägigen Workshop teil.*

In Anbetracht der Bedeutung des Themas hatte die Deutsche Agrarforschungsallianz (dafa) das Fachforum im letzten Jahr ins Leben gerufen. Es soll insbesondere dazu beitragen, die wissenschaftliche Basis für eine Nutzung der Synergien von Bienen, Imkerei und Landwirtschaft zu verbessern. Zum einen sollen die Lebens- und Nahrungsbedingungen für Honig- und Wildbienen auf dem Land und in Städten verbessert und die Imkerei unterstützt werden. Zum anderen wird eine Optimierung der Bestäubungsleistung angestrebt, was auch der Landwirtschaft nutzen würde.

Professor Dr. Werner von der Ohe, der Sprecher der dafa-Steuerungsgruppe ist, verwies auf die zurückliegende Tagung und stellte daraus Inhalte vor, an die nun angeknüpft werden müsse. So seien folgende Punkte und Fragen von Relevanz, die in einzelnen moderierten Workshops im Anschluss diskutiert wurden:



1. Pflanzenbau und Pflanzenschutz
2. Räumliche Gestaltung der Agrarlandschaft
3. Bienenfitness
4. Zielgruppengerechte Kommunikation
5. Modell-Regionen und
6. Forschungsorganisation und -förderung

An den Workshops zu den Punkten „Räumliche Gestaltung der Agrarlandschaft“, „Pflanzenbau und -schutz“ sowie „Bienenfitness“ nahm Peter Maske teil. Wichtige Inhalte waren:

#### Workshop: Räumliche Gestaltung der Agrarlandschaft

Dazu wurden folgende Fragen erörtert:

- Wie wirksam sind vorhandene oder neue Maßnahmen zur Förderung von Bienen und Bestäubung in der Praxis, wie gut sind vorhandene oder neue konzeptionelle Modelle?
- Welche Anforderungen muss eine Agrarlandschaft erfüllen, um Bienen und ihre Funktionen zu gewährleisten?
- Wie lassen sich lokale Maßnahmen und Managementansätze auf Landschaftsebene am besten kombinieren?
- Welche Merkmalskombinationen von Landschaft sind sinnvoll für das Übertragen von Erkenntnissen (z. B. Kulturarten, Bewirtschaftungsintensität, Kleinstkulturen, Schlaggröße), um daraus Tools für Handlungsempfehlungen zu entwickeln?
- Wie kann Politik zum Erzielen von Synergien von Bienen und Landwirtschaft optimal ausgestaltet werden?

#### Workshop: Pflanzenbau und Pflanzenschutz

Dazu wurden folgende Fragen erörtert:

- Welche kulturartspezifischen Maßnahmen können zur Förderung von Bienen und Bestäubungsleistung ergriffen werden?
- Wie groß, wie effektiv ist die Bestäubungsleistung von Honig- und Wildbienen in den einzelnen Kulturen?

- Was ist ein optimales Bestäubungsmanagement in den Kulturen?

#### Workshop: Bienenfitness

Dazu wurden folgende Fragen erörtert:

- Wie können Imker befähigt werden, die Fitness ihrer Bienenvölker schneller zu beurteilen, zu erhöhen, Schädlinge und Krankheiten früher zu erkennen?
- Wie wirken sich Interaktionen von Bienenkrankheiten und Schwächung durch Pflanzenschutzmittel auf die Fitness aus?
- Wie können Informationen gezielter an alle Akteure herangeführt und verbreitet werden?
- Wie kann die Verbreitung von Schädlingen und Krankheiten eingedämmt werden?
- Wie kann die Gesundheit der Bienen durch ein besser in Agrarproduktionssysteme und Landschaften eingebettetes Trachtangebot gefördert werden?

Am Ende der Veranstaltung erfolgte von den Wissenschaftlern der Steuerungsgruppe zu den einzelnen Arbeitsbereichen eine Zusammenfassung der Schwerpunkte des jeweiligen Themas. Peter Maske beurteilte den Ansatz der Diskussion kritisch. Er sagte: „In den Workshops wurden viele Lösungsmöglichkeiten genannt. Dies war meines Erachtens nach nicht gewünscht, sondern man fokussiert sich auf mögliche Forschungsfragen. Für den Deutschen Imkerbund sprach ich mich insbesondere im Bereich bewirtschafteter Agrarflächen dafür aus, dass bereits jetzt für die bekannten Nahrungs- und Habitatdefizite Lösungen gefragt sind.“

Ein ausführlicher Vermerk liegt allen Vorsitzenden der Mitgliedsverbände vor.





## Für junge Imker

### Neuer Teilnehmerrekord beim nationalen Jungimkertreffen

Am 31. März 2019 endete die Anmeldefrist zum 6. Nationalen Jungimkertreffen. Dieses findet in diesem Jahr vom 10. bis 12. Mai in Affalter/Sachsen statt. Es freut uns, dass es einen neuen Teilnehmerrekord geben wird.

Elf Mitgliedsverbände haben jeweils ein Team zur Veranstaltung angemeldet. Mit dabei sind Teams der Mitgliedsverbände Baden, Bayern, Brandenburg, Hessen, Rheinland, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Thüringen, Westfalen-Lippe und Württemberg. Erstmals wird auch ein Team des Landesverbandes Saarländischer Imker vertreten sein. Die Schirmherrschaft für das Treffen hat Staatsminister Thomas Schmidt, Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, übernommen.

Wir berichten in der nächsten Ausgabe und auf der Kinder- und Jugendseite unserer Homepage über dieses Treffen.

### Schule blüht auf

Ebenfalls am 31. März 2019 endete die Anmeldefrist zur Aktion „Schule blüht auf“, bei der sich die Grundschulen in Mecklenburg-Vorpommern um einen Platz bewerben konnten.

Es ist die gemeinsame Initiative des Bauernverbandes und des Landesverbandes der Imker Mecklenburg-Vorpommern, die Schulen für die Aktion Saatgut und Anbauanleitungen bereitstellen. Die Schüler sollen eine Blühfläche von mindestens 1 m<sup>2</sup> anlegen, dabei Neues über Boden, Pflanzen und Tiere lernen und gleichzeitig einen Beitrag für die Artenvielfalt leisten.

Um den Blick dafür nachhaltig zu schulen, sind die Schüler angehalten, ein Blühwiesen-Protokoll zu führen. Am Ende des Jahres wird die Jury, der u. a. der Präsident des Bauernverbandes, Detlef Kurreck, und der Vorsitzende des Landesverbandes der Imker, Torsten Ellmann, angehören, anhand der eingereichten Unterlagen wie Fotos, gemalte Bilder, Basteleien u. v. m. die drei Gewinner ermitteln.

Für diese gibt es Geldgewinne für die Klassenkasse.

**Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern** **MACHT MIT BEI**

# SCHULE BLÜHT AUF!

LERNEN IM FREIEN - PRAXIS GESTALTEN - GEMEINSAM SPASS HABEN UND EINEN BEITRAG FÜR NATUR UND ARTENVIELFALT LEISTEN.

Überall im öffentlichen Raum gibt es die kurzgemähten Rosenflächen, die zwar ordentlich aussehen, der Natur aber nicht viel Mehrwert bieten. Lass' uns das gemeinsam ändern! Der Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern initiiert gemeinsam mit dem Landesverband der Imker MV die Aktion "Schule blüht auf!"

Wir stellen für jede teilnehmende Klasse bei "Schule blüht auf!" ein Paket zur Verfügung, das u.a. Saatgut für eine kleine Blühwiese, Anbau-Anleitungen, Blühwiesen-Protokolle zum Ausfüllen und weitere Info- und Unterrichtsmaterialien enthält.

Außerdem können die Schulklassen auch etwas gewinnen und zwar Geld für die Klassenkasse!

- 1. Platz: 100 Euro
- 2. Platz: 75 Euro
- 3. Platz: 50 Euro

Anmeldungen zu "Schule blüht auf!" sind bis zum 31. März 2019 möglich. Die Plätze für die Teilnahme sind begrenzt!

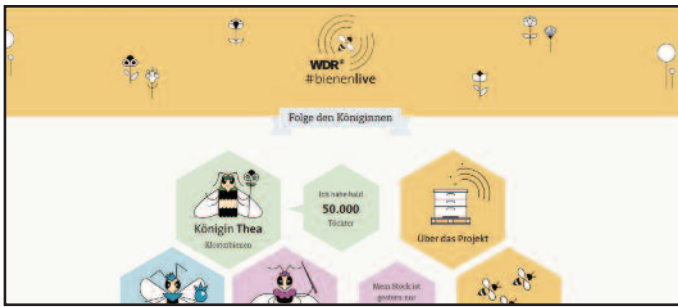
Mehr Infos und Anmeldung unter [bauernverband-mv.de/karriere-landwirtschaft/schule-bluht-auf](http://bauernverband-mv.de/karriere-landwirtschaft/schule-bluht-auf)

„Bis zum Anmeldeschluss haben sich 90 Schulen mit 200 Klassen und 2.900 Schülern angemeldet, die von uns Material erhalten haben und jeweils 15 m<sup>2</sup> Blühfläche anlegen“, so Torsten Ellmann.

### WDR jetzt live bei den Bienen

Der Sender WDR 2 begleitet in diesem Jahr Freizeitimker Christian Strulik. Er hat seit fünf Jahren Bienen und eines seiner Völker steht derzeit auf dem Gelände einer Schule in Lage/Ostwestfalen-Lippe. WDR 2 wird gemeinsam mit dem Imker und den Schülern das Bienenvolk beobachten.

Damit jeder, der sich für Bienen interessiert, ebenfalls zuschauen kann, wird unter <https://bienenlive.wdr.de/> eine Übertragung geschaltet. Dies geschieht mit modernster Technik, wie Kameras und Sensoren, um die Bedingungen im Stock genau festzuhalten, die Honigmenge zu messen und die Bienen bei ihrer täglichen Arbeit zu beobachten. Ebenfalls verkabelt werden zwei weitere Völker im Sendegebiet, um zu



sehen, wie Bienen an verschiedenen Standorten mit ganz unterschiedlichen Bedingungen zurechtkommen. Daneben rief der Sender auch dazu auf, Bienenweide zu säen. Dafür verschenkte er Sämereien in Kleinpäckungen an Schulklassen und jeden, der sich beteiligen wollte, etwas für Blüten besuchende Insekten zu tun. Die Mischung enthält u. a. Phacelia, Buchweizen, Koriander, Ringelblume, Kornblume, Malve und Sonnenblume und war schnell vergriffen.

## Azubis gesucht



Foto: LAVES Celle

Das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen/Rheinland-Pfalz sowie die Bienenkunde der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen in Münster bieten Gelegenheit, in einer dreijährigen Ausbildung den Beruf des Tierwirts/Fachrichtung Imkerei zu erlernen. Interessierte finden weitere Informationen unter [www.bienenkunde.rlp.de](http://www.bienenkunde.rlp.de) und <https://www.landwirtschaftskammer.de/wir/ausbildung/index.htm>.

## Samenbomben bauen

*Der Frühling ist die beste Zeit, um Blumen zu säen. Aber nicht alle Stellen, an denen man sich Blumen wünscht, sind leicht erreichbar. Samenbomben können hier die Lösung sein.*



In diesem Jahr konnten Kinder und Jugendliche am Informationsstand des Landesverbandes Brandenburgischer Imker auf der Grünen Woche Samenbomben bauen.

Sie wurden ursprünglich für das Guerilla Gardening erfunden und dienen zur heimlichen Aussaat von Pflanzen als Protest, vorrangig in Großstädten oder auf öffentlichen Grünflächen.

Mittlerweile hat sich Guerilla Gardening zum urbanen Gärtnern weiterentwickelt und trägt zur Begrünung brachliegender Flächen und Verschönerung der Innenstädte bei. Natürlich sollte man immer fragen, bevor man außerhalb des eigenen Gartens irgendwo Blumen sät.

Die Anleitung für Samenbomben gibt es als PDF zum Download unter [http://www.pindactica.de/downloads/Pindactica\\_Anleitung\\_Samenbomben.pdf](http://www.pindactica.de/downloads/Pindactica_Anleitung_Samenbomben.pdf).

Nicht nur Bienen werden sich über die Blumen freuen!

## Für Sie notiert

### Biokreis-Mitglieder stimmten für höhere Standards

Am 9. März 2019 fand die Jahresversammlung des ökologischen Anbauverbands Biokreis e.V. im oberbayerischen Hohenbercha statt. Die rund 100 teilnehmenden Mitglieder diskutierten in erster Linie über die zukünftige Ausrichtung des Verbandes.



Die Mitgliederversammlung bestätigte den Vorstandsbeschluss, den Biokreis verstärkt als Fachhandelsmarke zu positionieren. Foto: Stephanie Lehmann

U. a. wurde die Biokreis-Richtlinie „Imkerei und Bienenhaltung“ strenger gefasst. So muss künftig jeder Biokreis-Imker spätestens alle drei Jahre eine Honiganalyse durchführen lassen. Beim Bienenwachs verschärfte sich die Bestimmungsgrenze verpflichtend für Rückstände aus chemisch-synthetischen Wirkstoffen auf 0,1 Milligramm je Kilogramm Wachs. Zudem wurde der Biokreis-Orientierungswert für Honig auch auf Pollen erweitert. Der Wert von 0,01 Milligramm je Kilogramm des Produktes richtet sich nach den Vorgaben des Bundesverbands Naturkost Naturwaren. Die neuen Richtlinien wurden von den Mitgliedern einstimmig angenommen.

### Neue Alternative bei Energiepflanzen: Die Lupine

Im März haben Wissenschaftler des Julius Kühn-Institutes (JKI) das mit knapp 800.000 Euro geförderte Forschungsprojekt „**LuMi-opt**“ gestartet. An vier Standorten in Deutschland werden bis 2022 die Kombi-Effekte des Anbaus von Energiepflanzen zusammen mit Leguminosen untersucht. Diese Anbauform soll den Düngereinsatz in Fruchtfolgen reduzieren, die Bodenqualität verbessern und gleichzeitig Felder attraktiver für nützliche Insekten machen.

Neben dem JKI-Fachinstitut für Züchtungsforschung Groß Lüsewitz sind das JKI-Fachinstitut für Pflanzenbau und Bodenkunde Braunschweig, das Thünen-Institut für Ökologischen Landbau Trenthorst, die Professur für Agrartechnologie und Verfahrenstechnik der Universität Rostock sowie die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf am Forschungsprojekt beteiligt.



Die Andenlupinenblüte vor dem Mais

Foto: JKI

Beim Energiepflanzenanbau wird derzeit deutschlandweit hauptsächlich auf Mais gesetzt. Dieser entzieht als Starkzehrer dem Boden jedoch große Mengen Stickstoff, da es sich bei dieser Pflanze um eine sogenannte C4 handelt und doppelt so schnell Biomasse aufbaut wie viele andere Pflanzen, die als C2-Pflanzen eingeordnet werden (z. B. Getreide). Zudem verlangt Energiemais intensive Düngung. Deshalb prüfen die Forscher, wie sich die Vorzüge der aus Südamerika stammenden Lupinen im Energiepflanzenanbau nutzen und u. a. die Stickstoffgaben beim Anbau von Energiemais reduzieren lassen. Dazu säen sie z. B. den Mais zusammen mit Anden-Lupinen im Gemenge aus.

Lupinen zählen zu den Leguminosen, die mit Hilfe von sogenannten Knöllchenbakterien im Wurzelbereich in der Lage sind, Stickstoff aus der Luft zu binden und im Boden bereit zu stellen. Auf diese Weise profitiert der mit Lupinen angepflanzte Mais im späteren Vegetationsverlauf vom gemischten Anbau. Hinzu wird die Bodenqualität verbessert, denn Lupinen durchwurzeln den Boden sehr tief und reichern den Humus an.

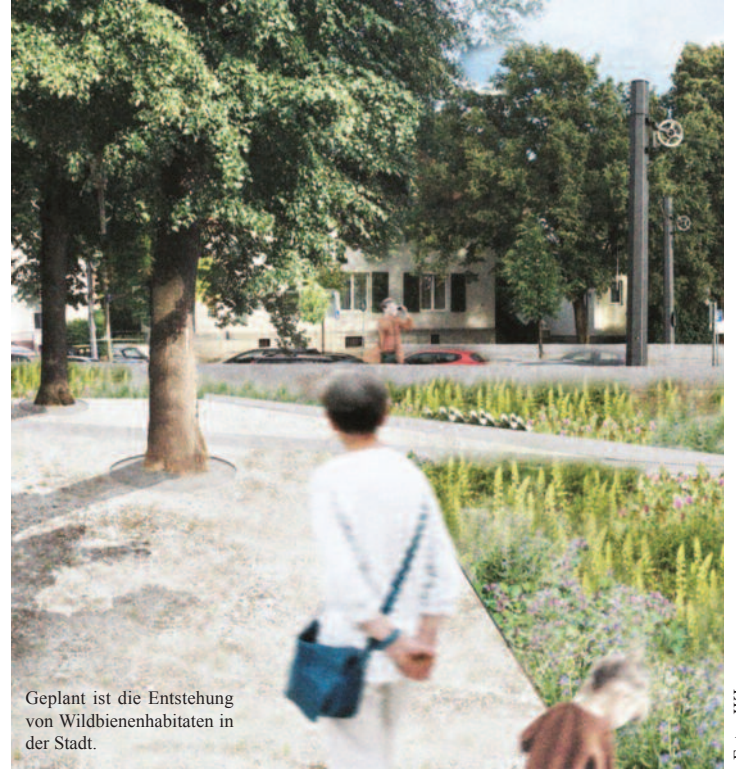
Untersucht wird darüber hinaus die Silier-Fähigkeit des Gemischs und die Methanausbeute. Diese lag bei

früheren Versuchen des JKI etwas niedriger als bei Mais. Doch im Gegensatz zum Mais wurde die Anden-Lupine für diese Nutzung bisher noch nicht züchterisch bearbeitet. So ist man zuversichtlich, dass sich das Biomassepotential verbessern lässt.



Foto: JKI

Projekt, das das erste mit ganzheitlichem Ansatz in einer deutschen Großstadt ist, vom Bundesumweltministerium, dem Niedersächsischen Umweltministerium und der Stadt mit knapp sechs Millionen Euro. Der Anteil der Stadt beträgt 1,2 Millionen Euro.



Geplant ist die Entstehung von Wildbienenhabitaten in der Stadt.

Foto: JKI

Die Forscher gehen davon aus, dass die Anden-Lupinen über einen langen Zeitraum mit ihrem Nahrungsangebot für Hummeln, andere Wildbienen und viele weitere Fluginsekten attraktiv sein werden. Einziger Wermutstropfen: „Für Honigbienen sind die Blüten nicht geeignet“, weiß Projektleiter Dr. Steffen Roux

### **Braunschweig setzt sich für Wildbienen ein**

*Die Stadt Braunschweig und das Julius Kühn-Institut (JKI) starten das Vorreiterprojekt „Bienenstadt Braunschweig“. Dabei sollen auf einer Fläche von rund 100.000 Quadratmetern artenreiche Wiesen entstehen. Auf ca. 30.000 Quadratmetern sind mehrjährige Blühstreifen und artenreiche Staudenpflanzungen geplant. Weiterhin sollen sechs Streuobstwiesen angelegt und 500 Kopfweiden sowie 650 weitere Bäume gepflanzt werden.*

Das Institut für Bienenschutz am JKI begleitet die Maßnahmen wissenschaftlich. Finanziert wird das

Neben der Verbesserung des Stadtklimas soll mit dem Projekt gleichzeitig Nahrung und Lebensraum für Wildbienen und weitere Tiere sowie eine höhere Lebensqualität für die Einwohner geschaffen werden.

Bei allen angestrebten Maßnahmen soll besonders darauf geschaut werden, welche Pflanzenarten für welche Wildbienenarten attraktiv sind.

„In Deutschland leben über 560 Wildbienenarten mit unterschiedlichen Ansprüchen. Daher ist es wichtig, die jeweils richtigen Nahrungspflanzen in Kombination mit den bevorzugten Nistmöglichkeiten anzubieten. Zudem muss das Netz der Blühflächen eng genug gewebt sein, sodass sich die Arten innerhalb der Stadt verbreiten und auch ins Umland gelangen können“, erklärt Henri Greil vom JKI die Vorgehensweise. Dass das gelingt, haben weitere Partner, wie z. B. die Firma BIHOPHAR, ihre Unterstützung zugesagt.

Aus wissenschaftlicher Sicht wird das Projekt von Partnern aus ganz Deutschland fachlich begleitet, z. B. vom



Tübinger Wildbienen-Experten Dr. Paul Westrich, der im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) die „Rote Liste der Wildbienen Deutschlands“ erstellt hat.

## Burda startet Medienkampagne pro Biene

Unter dem Motto **#beebetter** hat die Hubert Burda Media, die mit ihren Produkten eine immense Reichweite erzielt, im Frühjahr eine langfristige Kampagne zum Schutz der Bienen gestartet. U. a. wird in 2019 erstmals der **#beebetter-Award** ausgelobt.



# #beebetter

Die Auszeichnung wird in den Kategorien Jugend & Bildung, private Initiativen & Engagement, öffentliche Einrichtungen & Großgruppen, Landwirtschaft sowie Unternehmen vergeben. Dafür sind Preise im Wert von insgesamt 130.000 Euro ausgelobt. Mit dem Award soll im Bienenschutz besonders engagierten Personen oder Projekten eine öffentliche Plattform gegeben werden, um möglichst viele Menschen für das Thema nachhaltig zu sensibilisieren und zum Handeln zu animieren.

Bewerben können sich alle, egal ob Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, öffentliche Einrichtungen, Schulen, Kindergärten, Kommunen, Städte, landwirtschaftliche Betriebe oder Unternehmen.

Einsendeschluss für die Bewerbungen ist der 31. August 2019.

Alle Informationen und Bewerbungsmodalitäten findet man unter <https://www.beebetter.de>.

Eine Jury aus elf Experten der Bereiche Bienenkunde, Landwirtschaft, Wissenschaft und Garten- und Landschaftsgestaltung wird entscheiden, wer die Preise erhält. Dazu gehören u. a. Cornelis Hemmer (Gründer und Vorstand der Stiftung für Mensch und Umwelt), Dr. Klaus Wallner (Landesanstalt für Bienenkunde Uni Hohenheim) und Dr. Otto Boecking (LAVES-Institut für Bienenkunde Celle).

Am 5. November 2019 findet die **#beebetter-Preisverleihung** im Soho-House in Berlin statt. Die Gewinner werden in den Burda-Medien vorgestellt.

## Bundestagspetition geht in nächste Runde

Vor einigen Wochen hat die Aurelia Stiftung um Imkermeister Thomas Radetzki die Bundestagspetition „Pestizidkontrolle“ ins Leben gerufen. Bis zum Ende der Zeichnungsfrist am 1. Mai 2019 kamen die notwendigen Unterschriften zusammen.

Die Stiftung fordert in der Petition strengere Sicherheitsprüfungen von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln. Inwieweit der Bundestag den Reformvorschlägen der Aurelia Stiftung entsprechen wird, werden die kommenden Monate zeigen. Zunächst muss der Petitionsausschuss die postalisch eingegangenen Unterschriften prüfen und über eine öffentliche Anhörung beraten. Thomas Radetzki hofft auf eine Entscheidung noch vor den Sommerferien.

## You Tube-Video zur Kirschessigfliege

Seit einigen Jahren sorgt die ursprünglich aus Asien stammende Kirschessigfliege in Europa für große Probleme, denn der Schädling legt seine Eier in viele weichschalige Früchte, vor allem Kirschen, Brombeeren, Himbeeren und Heidelbeeren. Die daraus schlüpfenden Larven zerfressen die Früchte.



Gesunde, eingenetzte Kirschen

Foto: JKI, Heidrun Vögt

Wissenschaftler/innen des Julius Kühn-Instituts (JKI) haben im Rahmen eines mit zahlreichen Erwerbs-

obstbauern durchgeführten Demonstrationsvorhabens ein animiertes informatives dreiminütiges YouTube-Video erstellen lassen. Es erläutert, warum das Einnetzen die bisher beste - wenn auch teure - alternative Bekämpfungsmöglichkeit in den betroffenen Obstkulturen ist, um die Ernte von Kirschen und weiteren gefährdeten Früchten sicherzustellen.

Das Video findet man unter

<https://www.youtube.com/watch?v=5jb41DxRPyU>.

Alle Informationen zum Projekt:

<https://droso-demo-netz.julius-kuehn.de>.

Das Demonstrationsvorhaben „Einnetzen von Obstkulturen zum Schutz gegen die Kirschessigfliege“ ist ein Projekt des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Die Förderung erfolgt über die Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft (BLE).

## Aus den Regionen

### Konstanz zeigte Bienen-Ausstellung



*Der Badische Imkertag fand in diesem Jahr am 13./ 14. April im Konstanzer Konzil statt, da der gastgebende Ortsverein sein 150-jähriges Bestehen feierte. Anlässlich dieser Veranstaltung zeigte die Stadt vom 13. April bis 26. Mai 2019 im Stadtgarten eine Fotoausstellung mit 70 Werken des französischen Fotografen Éric Tournéret mit dem Titel „Das Genie der Honigbienen“.*

In Ausgabe 5/2018 hatten wir bereits das gleichna-

mige Buch Tournérets vorgestellt, in dem faszinierende Aufnahmen und beeindruckende Einblicke ins Bienenvolk gegeben werden. Tournéret fotografiert seit 15 Jahren Bienen und hat in dieser Zeit verschiedene Ausstellungen zum Thema konzipiert. 2016 zeigte die Stadt Konstanz bereits mit der Ausstellung „Die Straßen des Honigs“ Werke des Fotografen. Nun lud dieser das Publikum erneut ein, das Bienenvolk als „Superorganismus“ näher kennenzulernen. Tournéret war auch beim Imkertag anwesend, um sein Buch vorzustellen und zu signieren.

### Innovative Stockwaagen einsatzbereit

*In einem vereinsübergreifenden Projekt haben sich Bergsträßer Imkervereine, Viernheimer Freizeithandwerker, Amateurfunker aus Weinheim sowie Schüler und Lehrer der Karl-Kübel-Schule Bensheim zusammengeschlossen, um eine innovative Bienenstockwaage mit Datenübertragung mittels LoRaWAN-Technik zu entwickeln.*

"Wir wollten den Freizeitimkern eine erschwingliche Lösung zur Verfügung stellen. Wenig Batterieverbrauch und keine laufenden Betriebskosten: LoRaWAN, der lizenzfreie Funkstandard, erfüllt genau die Anforderungen", freut sich Projekt-Initiator Rainer Wieland.

LoRaWAN ist ein Übertragungsverfahren, das energieeffizient kleine Datenpakete über weite Strecken übertragen kann. Erste Testmessungen des Projekts ergaben Reichweiten - abhängig von der Umgebung - von etwa 5 bis 40 km.

Um die Funknetz-Übertragung kümmert sich der Funkamateurclub Weinheim. Er bietet auch Unterstützung bei der notwendigen Hardwareumsetzung und der Positionierung von LoRaWAN-Netzwerk-Stationen an exponierten Stellen im Landkreis. Die Aufbereitung und Visualisierung der Daten erfolgt durch eine Software, die von den Schülern entwickelt wird.

Die Vereine sind gut vernetzt und man trifft sich kontinuierlich, um am Projekt nächste Schritte zu erarbeiten und Ergebnisse abzustimmen. Die ersten Bienenstockwaagen sind bereits im Test. "Die Heppenheimer und Bensheimer Imker stehen in den Startlöchern, die ersten Waagen an ausgewählten Bienenständen in Betrieb zu nehmen und die übertragenen Vitaldaten wie Gewicht, Luftfeuchte und Temperatur zu interpretieren" so Martin Zahn, 2. Vorsitzender des BZV Bensheim sowie Gerhard

Wipplinger, 1. Vorsitzender vom Imkerverein Hepenheim.

Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Casino der BASF in Ludwigshafen wurden kürzlich 18 Kooperationsprojekte der Metropolregion Rhein-Neckar mit insgesamt 200.000,- Euro gewürdigt. Das Projekt Bienenstockwaage mit LoRaWAN wurde dabei überdurchschnittlich hoch von der externen Jury bedacht.



Bei der Preisübergabe (v.l.n.r.): Beate von Borcke vom Organisationsteam der BASF, Martin Weyrauch vom Starkenburger Imkerkreis, Rainer Wieland von der Karl-Kübel-Schule Bensheim, Andreas Nickel - Ideengeber und Mitglied im Makerspace Vierneim sowie Michael Heinz, Vorstandsmitglied der BASF in Ludwigshafen. Foto: BASF

"Mit dieser finanziellen Unterstützung kann nun im Sinne des Bienenschutzes eine attraktive Lösung für die Imker an der Bergstraße und in der Metropolregion Rhein-Neckar umgesetzt werden“, freut sich Martin Weyrauch, 1. Vorsitzender des Bergsträßer Imkerkreises, dem Kreisverband Bergsträßer Imker.

## Honiglehrgang erfolgreich bestanden

Am 16./17. März 2019 fand im Tagungszentrum des Landessportbundes in Sundern Hachen der Fachkundelehrgang Honig für Mitglieder des Landesverbandes Westfälischer und Lippischer Imker statt. Der Teilnehmerkreis setzte sich aus Mitgliedern verschiedener Kreisimkervereine und des Anfängerkurses der VHS Arnsberg/Sundern und des KIV Arnsberg zusammen.

Honigobfrau Melanie Roller und Uwe Kasperski verstanden es, die Teilnehmer durch den Lehrgang zu führen. Themen wie die Entstehung des Honigs bis hin zur Abfüllung wurden umfangreich dargestellt. Auch wichtige Themen wie gesetzliche Grundlagen und Hygienevorschriften wurden angesprochen. Die



Foto: Meyer

schriftliche Prüfung am Ende des Lehrgangs war eine Herausforderung für die Teilnehmer.

Zur Freude der Referenten wurde aber von jedem Teilnehmer die erforderliche Punktzahl erreicht, so dass allen das Zertifikat ausgehändigt werden konnte, dass zur Vermarktung des Honigs im Imker-Honigglas berechtigt.

## Gerstung-Ehrung auf vielfältige Art

Am 26. Februar 2019 trafen sich in der Pfarrscheune in Oßmannstedt ImkerInnen, um den rechtsfähigen „Imkerverein Ferdinand Gerstung Ilmtal-Weinstraße zu gründen. Dieser soll dort künftig den von der Landesgartenschau in Apolda übernommenen Lehrbienenstand aktiv zu Schulungs- und Fortbildungszwecken betreiben.

Damit Bienen künftig noch mehr Nahrung finden, haben Hamburger Gärtner am gleichen Tag im Pfarrgarten sechs Apfelbäume und einen Birnenbaum neu gepflanzt. Diese hatten auch schon den alten Baumbestand gepflegt.

Am gleichen Ort führte am 02. März 2019 die Thüringer Arbeitsgemeinschaft Imker und Landwirte (ThAGIL) die 5. Oßmannstedter Gespräche durch, die maßgeblich vom Förderverein Deutsches Bienenmuseum e.V. organisiert wurden. Dr. Frank Augsten vom Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und ländlichen Raum (TLLLR) informierte über die neuen verwaltungsmäßigen Zuständigkeiten in Thüringen.

Großes Interesse fanden auch die weiteren Vorträge über die möglichen Beiträge eines konventionell arbeitenden Landwirtes zum Schutz der europäischen Honigbiene und über produktionsintegrierte Biodi-



versitätsmaßnahmen unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Aspekte.

Im Thüringen-Journal des MDR und im Rundfunk wurde darüber berichtet.



Umrahmt wurde die Veranstaltung auch in diesem Jahr von der traditionellen Gerstung-Ehrung am Grab des „Bienenvaters“ und am Gedenkstein im Ort. Foto: Johannes Cämmerer

### Neue Bienenweidefachberater ausgebildet

30 neue BienenweidefachberaterInnen werden derzeit im Auftrag des Landesverbandes Westfälischer und Lippischer Imker e.V. mit sechs Modulen ausgebildet, wobei das letzte Modul der Prüfung vorbehalten ist.

Monika Ludwig, Obfrau für Bienenweide, Natur- und Umweltschutz, stellte im Rahmen des ersten Moduls im März den Landesverband und die Aufgaben und Möglichkeiten verschiedener Fachausschüsse vor.



Foto: N. Pusch

Danach schloss sich ein Vortrag und eine Diskussion zum Thema Landwirtschaft an. Am Ende des ersten Ausbildungstages referierte Dr. Christoph Vahle, Akademie für angewandte Vegetationskunde, zum Thema „Die zehn Biotop für die Biodiversität in der Kulturlandschaft“. Durch Vergleichsbilder verdeutlichte er dabei, wie sich die Kulturlandschaft im Laufe der Jahre verändert.

### Neues Bienenzentrum in Detmold

Ein wahrhaft vorbildliches Kleinod für Bienen und Imkerei ist im Freilichtmuseum Detmold entstanden. Unter dem Motto „Alarm für die Bienen“ bietet das Zentrum zum Schutz der nützlichen Bestäuber Informationen sowohl für Besucher als auch ImkerInnen.



Foto: N. Pusch

Für das Freilichtmuseum ist die Arterhaltung von Pflanzen, Tieren und der Kulturlandschaft ein Kernthema. Somit lag es nahe, dass auch die Bienen hier einen Platz finden. Nachdem in den Vorjahren der Kreisimkerverein Lippe sich schon aktiv an Veranstaltungen beteiligt hatte, gab das Freilichtmuseum im Lippischen Meierhof der Imkerei nun eine eigene und feste Unterbringung. In liebevoller Arbeit wurden Sitzgelegenheiten, Tische und Lagermöglichkeiten geschreinert, die optisch Bienenbeuten ähneln. Mitmachprogramme, Einblicke in die historische Imkerei und Informationen zu bienenfreundlichen Pflanzen gehören nun zum umfangreichen Informationsangebot.

Ein Besuch lohnt sich. Weitere Informationen unter <https://www.lwl.org/LWL/Kultur/LWL-Freilichtmuseum-Detmold>.

### Bienen auf der BUGA

Vom 17. April bis 6. Oktober 2019 findet in Heilbronn die Bundesgartenschau statt. Auch die Imkerei ist durch den Bezirksimkerverein Heilbronn täglich auf dem Ausstellungsgelände vertreten. Unter dem Motto „Bienen hören und verstehen“ wird es für die Besucher spannende Einblicke ins Bienenvolk geben.

Genau hinhören kann man täglich





auch außerhalb der BUGA mit der App SUMM. Entwickelt wurde die Software von der Firma beyerdynamic aus Heilbronn, welche auf Mikrofon- und Kopfhörertechnik spezialisiert ist. Mit der App lassen sich Geräusche aus dem Bienenvolk per Livestream übertragen.

Mit dem vom SWR Wissen entwickelten Projekt „Das Leben der Honigbiene VR“ lässt sich das sonst verborgene Treiben mit Hilfe einer virtuellen Brille mit 360°-Rundumsicht hautnah erleben. Zudem steht eines der BUGA-Bienenvölker auf einer digitalen Stockwaage. Unter

[www.beewatch.de/online/login/basic](http://www.beewatch.de/online/login/basic) können Interessierte so täglich die Sammelleistung der Bienen verfolgen. (Benutzername: BIV Heilbronn, Kennwort: Buga2019)

Die Projekte HOBOS und we4bee der Uni Würzburg sind ebenfalls in der Ausstellung vertreten. Wem diese zahlreichen Angebote nicht genügen, kann einen der Vorträge zum Thema Bienen besuchen. Mehr als 70 weitere Termine organisiert der BIV Heilbronn im Rahmen des Bunten Klassenzimmers besonders für die jüngeren Besucher.

## 51 Pflanzenarten für einen bunten Kreis

*Bereits in D.I.B. AKTUELL 5/2018, Seite 42, berichteten wir über die Aktivitäten des Kreises Ahrweiler in Rheinland-Pfalz. Viele Gemeinden im Kreisgebiet beteiligen sich seit längerem am Artenschutz. So entstand auch das Netzwerk Artenvielfalt, an dem Landwirte, Jäger und Imker beteiligt sind. Nachdem das Netzwerk das vom Kreis geförderte Aktionsprogramm „Artenreiche Wiese“ gestartet hat, ist einiges passiert.*

Neben der Schaffung von finanziellen Anreizen für Landwirte zur Anlage von Blühflächen und Förderung der örtlichen Imkervereine für die Anschaffung von Bienenvölkern, Königinnen und Imkergeräten sollen nun auch die Privathaushalte in die Verantwortung genommen werden. So gibt es seit 2018 eine kontinuierlichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die für das Thema „Verbesserung des Lebensraums für Blüten besuchende Insekten“ sensibilisieren soll. In diesem Frühjahr ist eine Wanderausstellung zu Bienen in den Filialen der Kreissparkasse im Ahrtal zu sehen, die vom Kreisimkerverein Ahrweiler mit Materialien ausgestattet wurde (Foto rechts oben).



Natürlich sollen alle Bürger/-innen auch selbst aktiv werden. Dazu wurden im März 2019 mit der Regionalzeitung Samentütchen an 65.000 Haushalte verteilt. Jede Tüte enthält 51 Arten, davon 60 % Kultur- und 40 % Wildpflanzen, z. B. Färberkamille, Wiesen-Salbei oder Wilde Malve, für 1 qm Fläche.

Die Kreissparkasse, die die Aktion finanziert hat, will zeigen: Insektenschutz fängt im Kleinen an und auch bei den Kleinen. Deshalb gibt es für die 3. Klassen an den 28 Grundschulen des Kreises ein weiteres Angebot: Ausstattung mit entsprechendem Unterrichtsmaterial, Besuch der Klasse durch die Kreisveterinärin oder einen Imker, Übernahme der Fahrtkosten bei Exkursion in eine Imkerei und Ausstattung von Imkereien mit Schutzkleidung für die Kinder.

## Neues Bienenmobil in Baden

*Am 13./14. April 2019 fand der Badische Imkertag in Konstanz statt. Anlässlich dieser Veranstaltung wurde das neue „Apimobil“ vorgestellt, das in Kooperation mit der Firma Via Solutions Südwest entstanden ist.*



Der private Betreiber eines Autobahnteilstückes der BAB5 hat den Landesverband das Mobil per KFZ-Überlassungsvertrag zur Nutzung zur Verfügung gestellt.

Das „Apimobil“ kann über die Landesverbandsgeschäftsstelle von jedem Mitgliedsverein kostenlos für Schulungen und Festveranstaltungen ausgeliehen werden. Es wird dazu mit Schulungs- und Informationsmaterial ausgestattet und hat seinen Standort in der Imkerschule Oberentersbach. Geplant ist auch ein Einsatz an Schulen und Kindergärten.

## Bienenkompetenzzentrum eröffnet

Am 24. März 2019 wurde anlässlich der Vertreterversammlung des Landesverbandes Brandenburgischer Imker das neue „Kompetenzzentrum Biene“ auf dem Gelände der Märkischen Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH Paaren (MAFZ) eröffnet. Neben den Fachbesuchern und Ehrengästen waren viele weitere Zuschauer bei der feierlichen Einweihung des Geländes dabei, zu dem ein Holzpavillon mit Schauvolk und Informationstafeln sowie ein Bungalow gehören.



Damit wurde im Erlebnispark ein weiteres Element der generationsübergreifenden Wissensvermittlung geschaffen und Bienen eine hervorragende Plattform gegeben, die derzeit in der Politik einen unverkennbaren Stellenwert haben. Zum einen wird die Öffentlichkeit informiert. Zum anderen bietet das Kompetenzzentrum dem Landesverband eine hervorragende Möglichkeit als Treffpunkt der Imkerschaft.

In der dauerhaften Ausstellung werden viele Details, die das Leben der Biene in ihrem natürlichen Lebensraum dokumentieren, gezeigt. Der D.I.B. hat das Projekt mit den kostenlosen wetterfesten Tafeln „Naturparke“ und „Bienenbeflug“ sowie Prospektmaterial unterstützt.

Zu Aktionstagen kann regional erzeugter Honig verkostet und gekauft werden. In erster Linie soll das Kompetenzzentrum durch das im Erlebnispark Paaren angesiedelte „Grüne Klassenzimmer“ genutzt werden.

## Literaturtipps

### Vogeltagebuch 2020



Vögel zu beobachten macht längst nicht mehr nur Ornithologen Spaß. So haben sich an der „Stunde der Wintervögel“ des NABU im Januar knapp 138.000 Menschen beteiligt und mehr als 3,5 Millionen Vögel gezählt und gemeldet. Doch die wenigsten wissen viel über die einzel-

nen Arten. Das Tagebuch von Dan und Bill Zetterström sowie Niklas Aronsson ist gefüllt mit interessanten Texten und Informationen zu Sperling, Eichelhäher und Co. Wunderschöne, naturnahe Illustrationen schmücken den Almanach, in dem ausreichend Platz für Notizen ist. Jede Woche wird ein neuer Vogel in Text und Bild vorgestellt. Jeder Monat beginnt mit einem einleitenden Text über die Natur und die Jahreszeiten. Am Ende findet der Leser eine Zusammenstellung aller in Deutschland verbreiteten Vogelarten. So ist dieses Hardcover-Buch mit Goldprägung eine schöne Geschenkidee für alle Naturfreunde und Vogelkundler.

Das 168-seitige Buch (ISBN 978-3-7843-5601-3) ist im Landwirtschaftsverlag erschienen und kostet 18,- €.

### Unterrichtsposter „Die Wildbienen“



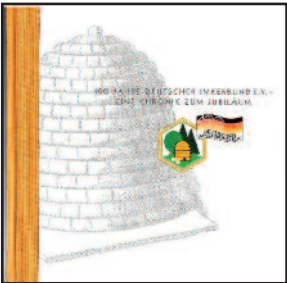
In Europa leben etwa 2.500 verschiedene Wildbienenarten, davon rd. 560 allein hier bei uns. Für den Erhalt der biologischen Vielfalt sind sie alle unverzichtbar.

Analog zu dem bereits bestehenden Unterrichtsposter „Honigbiene“ beinhaltet das Poster „Wildbienen“ auf der Rückseite eine Sachinformation sowie sieben Arbeitsblätter als Kopiervorlage für den Unterricht. Sie wurden vom information.medien.agrar e.V. (i.m.a.) für die Verwendung in den Klassen 3 bis 8 konzipiert und enthalten mehrere Zusatzaufgaben. Das Poster (Artikel 102-115) in DIN A1 kann im Webshop des i.m.a. unter

<https://information-medien-agrar.de/webshop/index.phpn> kostenfrei bestellt werden. Es wird eine Versandkostenpauschale fällig. Als kostenlosen Download findet man es

auch auf der Seite des D.I.B. unter <https://deutscherimkerbund.de/376-Wildbienen>.

### D.I.B.-Chronik als PDF erhältlich

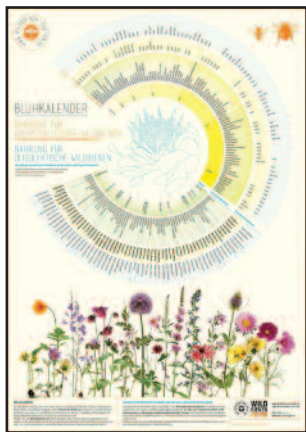


Im Jahr 2007 feierte unser Verband sein 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde das Buch „100 Jahre Deutscher Imkerbund e.V. - eine Chronik zum Jubiläum“ veröffentlicht. Dr. Irmgard Jung-Hoffmann, Zoologin und Bienenwissen-

schaftlerin aus Berlin, arbeitete auf 77 Seiten die Verbandsgeschichte von der Gründung bis heute auf.

Dr. Peter Rosenkranz und Petra Fridrich gaben außerdem einen Ausblick auf die künftige Entwicklung. Seit mehreren Jahren ist das Buch bereits vergriffen, wird aber immer wieder bei uns nachgefragt. Daher können Interessenten ein digitales Ansichtsfeld auf der Homepage [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) (Rubrik Geschichte des D.I.B.) herunterladen.

### Plakat Blühkalender



Welche Pflanze blüht wann und wieviel Nektar liefert sie? Das Plakat des Mellifera e.V. gibt eine Übersicht über die wichtigsten Blühpflanzen für generalistische (unspezialisierte) und oligolektische (spezialisierte) Wildbienen nach Blühzeiten. Es hat ein Format von 50 × 70 cm und kann zum Preis von 20,- € zzgl. Versandkosten bestellt

werden unter <https://www.mellifera.de/shop/buecher-medien/plakat-bluehkalender.html>.

### Rettet die Bienen

Die Agrarwissenschaftlerin Inga Wulf lebt und arbeitet an der Ostseeküste von Schleswig-Holstein. In zahlreichen Seminaren hat sie bisher Kinder und Jugendliche für Natur- und Umweltthemen begeistert. Seit einigen Jahren hält sie



Bienen. Dies war Anlass, das vorliegende 80-seitige Buch (ISBN 978-3-8404-3027-5) zu veröffentlichen. Erschienen ist es im Cadmos-Verlag zum Preis von 9,95 €.

Es gibt mittlerweile zahlreiche Initiativen, die es jedem ermöglichen, Bienen zu fördern, sich zu informieren oder bei Fachleuten beraten zu lassen. Im Buch stellt die Autorin solche Aktivitäten vor und zeigt, wie jeder von uns sein Umfeld zum Lebensraum für Bienen gestalten kann.

Das Buch ist auch in der E-Book-Version für 8,99 € verfügbar.

### Der Honigbus



Ein rostiger alter Bus im Garten des Großvaters und seine Bienen werden für Meredith ihr einziger Halt. Denn sie ist erst fünf, als sie von ihren Eltern nach deren Trennung vollkommen sich selbst überlassen wird. Der Großvater nimmt sie mit in die faszinierende Welt der Bienen und diese werden Meredith's Ersatzfamilie. Wenn Meredith sich verlassen fühlt, zeigen die Bienen ihr, wie man zusammenhält und füreinander sorgt. Die Bienen lehren sie, anderen zu vertrauen, mutig zu sein und ihren eigenen Weg zu gehen.

Die preisgekrönte, amerikanische Journalistin Meredith May erzählt in dem 317-seitigen Roman eindrücklich ihre Lebensgeschichte, in der ihr als Kind die Bienen Halt gaben und alles bedeuteten. Heute besitzt sie noch immer ein Volk ihres inzwischen verstorbenen Großvaters.

Das Buch (ISBN 978-3-10-397382-2) ist im S. Fischer Verlag erschienen und kostet 22,- €, als E-Book 18,99 €.

### Der Traum vom Bauerngarten



Im Jan Thorbecke Verlag ist das Buch von Ulrike Schwab erschienen, die freiberuflich als Gartenplanerin arbeitet. Insbesondere Bauerngärten mit ihrer großen Vielfalt an Blumen, Kräutern, Obst und Gemüse sind ihre Leidenschaft.

Auf den sehr ansprechend gestalteten Seiten mit zahl-

reichen Fotos und Illustrationen gibt die Autorin einen Überblick über die Gestaltungsmöglichkeiten, Anordnung von Pflanzen, Fruchtwechsel, Mischkulturen, Kompost u.v.m. Darüber hinaus gibt sie Anregungen, wie sich die Früchte des Bauerngartens nutzen lassen, z. B. in leckeren Speisen.

Das 160-seitige Buch (ISBN 978-3-7995-0796-7) kostet 24,99 €.

### Gartenparadiese gestalten

In dem 144-seitigen Buch (ISBN 978-3-7995-0511-6) aus dem Jan Thorbecke Verlag beschreibt Autorin Kate Bradbury, wie der eigene Garten gezielt zum Lebens-



raum für heimische Tier- und Pflanzenarten gestaltet werden kann. Die Autorin ist in England eine anerkannte Gärtnerin. Mit ihren vielen praktischen Tipps zur Gartengestaltung, die immer im Einklang mit der Natur stehen, können selbst auf kleinsten Raum nachhaltige Räume für

Pflanzen und Tiere entstehen. Ein ausführlicher Bestimmungsteil für einheimische Vögel, Amphibien und Insekten und Bauanleitungen für Nistkästen, Teiche oder Insektenhotels ergänzen das nützliche Expertenwissen.

Das Buch kostet 19,99 €.

## Termine

### Deutscher Imkertag und Vertreterversammlung in Konstanz



In Ausgabe 1/2019 von D.I.B. AKTUELL veröffentlichten wir das Programm zum Deutschen Imkertag, der am 13. Oktober 2019 in Konstanz stattfindet. Alle aktuellen Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de).

Die Tagesordnung zur Vertreterversammlung werden wir in der nächsten Ausgabe veröffentlichen.

Explizit hinweisen möchten wir auf unser **öffentliches Abendprogramm** am 12. Oktober 2019.

Wir laden Sie ein, mit uns an Bord der MS Graf Zeppelin zu gehen und mit uns einen stimmungsvollen Abend auf dem Schiff zu erleben. Alle Informationen zur Veranstaltung finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage.

**Achtung: Begrenztes Kartenkontingent vorrätig!**

Daher frühzeitig anmelden bei:

Andrea Schäfer, [dib.org@t-online.de](mailto:dib.org@t-online.de), Tel. 0228/9329211.



Foto: BSB

### Noch Plätze für Leserreise verfügbar

Vom 14. - 29. Oktober 2019 veranstaltet das Deutsche Bienen-Journal eine Leserreise nach Nepal. Momentan gibt es noch nicht genügend Teilnehmer, damit die Reise stattfinden kann. Alle Informationen zur Reise finden Interessierte unter:

<https://www.bienenjournal.de/mediathek-service/leserreisen/leserreise-nach-nepal-auf-ins-abenteuer-2019/>.